

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Multirtles Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 287.

Sonnabend den 7. Dezember.

1901.

Wichzucht und Getreidebau.

Der Interessengegensatz zwischen Viehzucht und Getreidebau gehört für die Agitation zu Gunsten erhöhter Getreidezölle zu den wundensten Punkten. Getreide, vor allem Weizen, dienen auch als Futtermittel, die Viehzüchter haben deshalb ein Interesse daran, sich gegen eine Preissteigerung in Folge erhöhter Zölle zu wahren. Dieser Standpunkt ist so einfach und liegt so klar zu Tage, daß alle die rationalen Leute über ihn nicht hinweg zu täuschen vermögen. Der Bund der Landwirthe will ihn jedoch nicht zugeben und man muß einräumen, daß er mit seinen Vertuschungsmanövern einen unbeschreiblichen Erfolg erzielt hat; es ist ihm gelungen, einen explosionsartigen Ausbruch hintenzuhalten. Im Innern des Bundes freilich ist lebhafteste Bewegung; man hört, daß feindliche Elemente mit einander ringen, aber nach außen bringt nur gedämpfter Schall und nur spärliche Massen entziehen dem Strater. Es ist bezeichnend, daß auch die Begründung, zum Tarifentwurf sich gleichsam wie spielen über den Gegenstand hinwegsetzt. Im allgemeinen Theil wird das Problem überhaupt nicht berührt, das sich aus der Gegensätzlichkeit zweier feindlicher Brüder im gemeinsamen Schooße der Landwirtschaft ergibt; die spezielle Begründung giebt bei der Erörterung der Getreidezollerhöhung den Gegenstand zwar zu, aber es geschieht in einer der thätigsten Bedeutung der Sache so wenig Rechnung tragenden Weise, daß man sich nicht wundern darf, wenn eine erobriante Erhöhung des Zolls als Uebergebiß der Ermüdungen über den notwendigen Ausgleich der entgegengelegten Interessen erscheint. Für die Diagnose des agrarischen Nothstandes, für die Erkenntnis, wie die Krankheit von den in der Reichsregierung maßgebenden Personen beurtheilt wird, liefert die in einer solchen Behandlung der Sache liegende Taktik ein überaus bemerkenswerthes Symptom. Unzählige Male ist in der Deffentlichkeit behauptet worden, daß der agrarische Nothstand sei in erster Linie, wenn nicht ausschließlich, ein Nothstand des Getreidebauenden Großgrundbesitzes. Will die Reichsregierung, wie sie es jetzt thut, für die agrarischen Forderungen eintreten, so muß ihr vor allem daran gelegen sein, diese Behauptung zu widerlegen, sie muß sich von dem Verdachte reinigen, einer Maßregel zuzustimmen, die nur einem engen Kreise reichbegüterter Personen nützt, vom Standpunkt der allgemeinen Interessen aus dagegen hoch bedenklich ist, im besonderen auch einen erheblichen Theil der Landwirtschaft selbst, den hauptsächlichsten bei Viehzucht angewiesenen Kleinbetrieb, direkt schädigt. Daß vor allem bei der Rindvieh- und Schweinezucht der Schwerpunkt beim Kleinbetrieb liegt, geschieht die Begründung unter Vorführung statistischen Materials ganz ausdrücklich zu. Man schweigt über das, was man nicht widerlegen kann; diesen Vorwurf wird sich die Reichsregierung gefallen lassen müssen. Der Bund der Landwirthe, seine Präorgane und Agitatoren haben nicht geschwiegen, sie haben sich vielmehr alle nur erdenkliche Mühe gegeben, über den wunden Punkt des Interessengegensatzes zwischen Viehzüchtern und Klein- und Getreidebauendem Großbetrieb hinwegzutäuschen. Erfolg haben sie damit freilich gegenüber dem denkenden und urtheilfähigen Theile der Bevölkerung nur wenig erzielt. Dieser war von Anfang an der Ansicht, daß der Bund der Landwirthe nur eine Organisation im Dienste der speziellen Interessen des Großgrundbesitzes darstelle; er kann jetzt in der Begründung zwischen den Zeilen lesen, daß die Regierung die Agrarfrage in derselben Weise beurtheilt, trotzdem aber entschlossen ist, den Forderungen des Bundes zu entsprechen.

Politische Uebersicht.

Ein Angriff auf das deutsche Consulat ist am Mittwoch in Warschau von einer Anzahl Studenten unternommen worden. Das Consulatsgebäude wurde heruntergerissen und zerstört und das

Gezetzhoß, wo sich die Ausräume des Consulas befinden, mit Steinen beworfen. Auch in die im ersten Stock belegene Privatwohnung des Generalconsuls wurden Steine geschleudert. Der Angriff dauerte eine Viertelstunde. Zur Verübung theilt Wolffs Bureau mit: Abschab erschien der Oberpolizeimeister und der Staatsanwalt zur Feststellung des Thatbestandes.

Die preußenfeindlichen Demonstrationen in Lemberg sind, wie aus Wien gemeldet wird, vom deutschen Vorkämpfer Fürsten Eulenburg und dem Grafen Golschowski ausführlich erörtert worden. Der deutsche Vorkämpfer habe sich mit den von dem österreichischen Minister des Auswärtigen gegebenen Aufklärungen zufrieden erklärt. **Südafrika.** Mehr als 500 holländischen Freiwilligen ist es, wie der Brüsseler Correspondent der „Morningpost“ erfahren haben will, während der letzten fünf Monate gelungen, aus Europa zu den Burenkommandos zu stoßen. — Zur Lage in den Concentrationslagern in Südafrika erklärte am Donnerstag in der holländischen zweiten Kammer der Minister des Aeußeren, die holländische Regierung könne nur dafür Sorge tragen, daß die den in den Lagern befindlichen Personen zugehörigen Unterführungen an ihren Bestimmungsort gelangen. Den in den Lagern befindlichen niederländischen Staatsangehörigen stehe es, soweit sie nicht Kriegsgefangene seien, frei, die Lager zu verlassen. Den anderen Staaten müsse man es überlassen, für ihre Staatsangehörigen zu sorgen, die niederländische Regierung könne nicht weiter geben. — Eine große Anzahl gefangener Buren ist nach der „Daily Mail“ von den Vermuthungsinseln entlassen. Die Behörde hat eine Prämie von 3 Pfund für das Einbringen eines jeden Entflohenen festgesetzt. Es heißt, daß die Buren von der Bevölkerung der Inseln unterstützt werden.

Oesterreich-Ungarn. Im Budgetauschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses haben die Fischen am Mittwoch heftige Angriffe gegen die Regierung gerichtet. Kramarcz erklärte, die Drohung mit einer Auflösung des Abgeordnetenhauses spreche die Fischen um so weniger, als das tschechische Volk sich nur noch um so fester zusammenschließen werde. Abg. Gerold behauptete die Abwesenheit des Ministerpräsidenten und erklärte, die Regierung verfolge über seine Majorität, sie regiere nicht mehr, sie administriere nur. Gerold entwarf ein Programm zur Sanftung der parlamentarischen Verhältnisse, welches unter anderem die Ordnung der Sprachenfrage durch die Landtage und eine Revision der Verfassung zur Entlastung des Centralparlaments fordert, erklärte aber, daß die Regierung selbst beim besten Willen nicht mehr befähigt erscheine, ein derartiges Programm durchzuführen, es bleibe ihr also nur die patriotische Pflicht, durch ihre Demission den notwendigen Schritt zur Klärung der Verhältnisse zu thun. In der Nachmittagssitzung des Budgetauschusses erklärte der Ministerpräsident von Körber, die Regierung sei stets darauf bedacht gewesen, den Landtagen die nöthige Zeit zu ihren Beratungen zu lassen. Es sei nicht ihre Schuld gewesen, wenn diese Absicht vereitelt wurde. Die Regierung werde voraussichtlich gezwungen sein, den Reichsrath bis in den Sommer hinein verammelt zu halten. Die Regierung habe den festen Willen, die weit auseinandergehenden Ziele der Parteien auf dem Boden eines dem Staate zuträglichen Programms zusammenzuführen. Die Budgetvorlage wurde angenommen. — Bei den Landtagswahlen in den Stadtgemeinden Tirols wurden gewählt drei Konservative, zwei Deutschnationale, ein Deutschradikaler, fünf italienische Compromissandidaten; zwei Stichwahlen sind erforderlich.

Frankreich. Eine Annäherung Frankreichs an Deutschland erregende Rede des Nationalisten Massabuau in der französischen Kammer wird, wie zu erwarten war, keinerlei praktische Folgen haben. Der „Temps“ veröffentlicht

eine Note, in welcher erklärt wird, daß der Deputirte Massabuau aus dem offiziellen Berichte über seine Rede die Zules Ferry betreffende Stelle gefächert habe, weil der Bruder Jules Ferrys, der Deputirte Charles Ferry, die Absicht geäußert habe, gegen diese Worte zu protestiren. — Alfred Dreyfus erklärt im „Siecle“, daß er an allen Veröffentlichungen anlässlich des zwischen Reinach und Labori eingetretenen Zerwürfnisses untheilhaftig sei.

England. König Edward hat sich nach der „Daily Mail“ beim Empfang des neuen deutschen Botschafters, Grafen Wolff Metternich, über die gegenwärtig vorrheischen Beziehungen zwischen Deutschland und England verbreitet und die Hoffnung ausgedrückt, daß diese Beziehungen möglichst freundschaftlich auch in der Zukunft bleiben möchten. Graf Metternich übermittelte dem König den Ausdruck der nicht minder warmen und freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers Wilhelm. — Die Zahl der Friedensfreunde in England wächst. Der Generalauschuß der „National Liberal Federation“, der am Mittwoch in Derby tagte, faßte einstimmig einen Beschluß, worin erklärt wird, daß Unterhandlungen mit den Buren angeknüpft werden sollen behufs Abschusses eines ehrenvollen, dauernden Friedens, und daß es bedauerlich sei, einen außerordentlichen Commissar nach Südafrika zu senden. Weitere Beschlüsse beanstandeten die Eistellung der verfassungsmäßigen Regierung in der Kapcolonie und bewährten Maßnahmen, um der großen Sterblichkeit der Frauen und Kinder in den Concentrationslagern ein Ende zu setzen. — Der englische Staatssecretär des Innern Ritchie, hat am Donnerstag in einer Rede in Croydon mit dem „großen Bruder“ allen Widersachern Englands gedroht. Der englische Minister erklärte: Wir sind keine aggressive Nation, aber eine Nation, welche sich nach friedlichem Handel sehnt. Alle Länder werden jetzt die Gewisheit haben, daß sie, falls sie mit England in Streit gerathen, es auch mit seinen Brüdern jenseits der Meere zu thun haben. — Die Reichsbehörden von Miss Hobbouse zeigten dem englischen Kriegsminister die Absicht an, in England gegen Kitchener, Milner und ihre Ofsiäre Flagrag zu werden wegen unberechtigter Deportation, Einkerkierung und thätlicher Verleumdung von Miss Hobbouse.

Spanien. Der spanische General Weyler erklärte in der Kammer, er sei bekräftigt über den Zustand der Arme und er werde im kommenden Mai probeweise ein Armeecorps mobilisiren. Der „Voz. Ifig.“ zufolge erklärte der spanische Kriegsminister, der ihm bewilligte Aufschlag von neun Millionen werde zum Ankauf von Schnellfeuergeschützen im Ausland dienen; die Munition werde im Inlande beschafft werden. Eine halbe Million, die ebenfalls bewilligt wurde, wird für Beschreibungen bei Gibraltar und auf den Balearen verwendet werden. Weyler hofft, in drei Jahren die Herrens-Neueinrichtung durchzuführen. — Die Höhe der Zinsen der auswärtigen spanischen Schuld beläuft sich jährlich auf nahezu 40 000 000 Francs, das sind nach dem gegenwärtigen Kurs 56 Millionen Mark. Mitthin sind zur Zahlung der Goldprämie 16 Millionen nothwendig. Die Kammer hat diesen Betrag im Budget bewilligt, im Senate ist dagegen beantragt worden, der Finanzminister möge die Summe auf 8 Millionen herabsetzen. Der „Gerald“ meint, die Angelegenheit werde im Senate lebhafter. Debatten hervorgerufen, da zahlreiche Senatoren beim Finanzminister feindlich gesinnt seien.

Belgien. In Belgien genehmigte der Senat mit 44 gegen 18 Stimmen bei 4 Stimmenthaltenungen einen Gesetzentwurf, betreffend die Annahme der Schenkung gewisser Domänen, welche der König dem Staate gemacht hat.

Mittelamerika. Eine Depesche des Kommandanten des Schlachtschiffes der Vereinigten Staaten „Toma“ aus Colon berichtet, er habe alle seine Mannschaften vom Jähmuss her ungehört wieder an Bord genommen. Der Verkerer auf dem Jähmuss.

G. Koffmann,

Merseburg,

empfiehlt:

Schürzen:
Wirtschafts-Schürzen
Tüdel-Schürzen
schwarzwollene
und seidene Schürzen
Mädchen-Schürzen
Knaben-Schürzen.

Nähkästen

gefüllt, sehr beliebtes Weihnachtsgeschenk.

Gefüllte

Nähkästen.

Seidene

Cachenez.

Fert. Tapissierarbeiten.

Cravatten.

Handschuhe:

Glacé-Handschuhe,
Glacé-Handschuhe
mit Wollfutter,
Cricot-Handschuhe,
gestrickte Handschuhe,
Krimmer-Handschuhe
mit Wollfutter u. Leberbesatz,
Ball-Handschuhe.

Corsets

neueste
vorzüglicher Sitz.

Jabots,
Schleifen und
Cravatten
für Damen.

Shlipse.

Leinene Wäsche:

Kragen,
Manschetten,
Fersentücher,
Chemisets,
Taschentücher,
Normal-
und Reform-

Hemden.

Jacken und Hosen
in Wolle, Halbwole und
Baumwolle.

Strümpfe und Socken,
Gamaschen, Leibbinden,
Sofenträger, Jagdwesten,
Manschettenknöpfe,
Cravattennadeln,

Kragenschoner.

Gute, hübsche Regenschirme

kauft man doch am besten und billigsten aus erster Hand, an der Quelle, wo dieselben angefertigt werden. — 37 Jahre Fachmann, stets Bestes erfährt. —
Ergebnis empfohlen

Fritz Behrens, Halle a. S., Schirmfabrik,
Große Steinstraße 85.

— Gde Neuhäuser, nahe am Markt. —



Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
garantirt prima Walzen,
empfiehlt billigst

H. Baar, Markt 3,

Fahrrad-
u. Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturen
und neue Bezüge für Bring-
maschinen-Walzen

billigt unter Garantie.

Brikets
sind vorrätig.
Briketfabrik Lützkendorf.

Prima Stollenmehl

in 1/8 Ctr.-Original-Säcken empfiehlt billigst

Rischnühle.

Gummischuhe

für Damen, Herren u. Kinder
empfiehlt in bester Qualität

L. Daumann,
Burgstraße 23.

Ziehung am 13. December 1901
im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-

Lotterie.

3333 Gewinne, Gesamtwert **100 000.**

1 Gew.	10000 = 10000
1 zu	3000 = 8000
1 zu	5500 = 5500
1 zu	5000 = 5000
1 zu	4000 = 4000
1 zu	3000 = 3000
2 zu	2500 = 5000
3 zu	2400 = 7200
3 zu	2000 = 6000
12 zu	250 = 3000
32 zu	200 = 6400
40 zu	100 = 4000
110 zu	20 = 2200
1020 zu	10 = 10200
2100 zu	5 = 10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pfg. extra,
versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Eichen 17.

B. Schmidt,

Seitenbentel 2, empfiehlt

Kind. Langstiefeln	12,-	M. an
„ kurze kind. Männer-Halbstiefeln	6,-	„
Kinderschuhe	von 1,-50	„
Knaben-Stiefeln	4,-	„
Damen-Bromenaden-Schuhe	3,50	„
„ Stiefelletten	4,50	„
Herren	6,-	„
Hilfsschuhe	1,-	„

und alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-
waren in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen
schnell und gut.

Kinder-Nährzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Macaronen,
Chocoladen, Vanille u. Nusszwieback empfiehlt

Conditorei Schönberger.

Neuheit!



Sport-Klemmer

mit besten Gläsern à Stück M. 1,50.

Stahl-Brillen

mit besten Gläsern à Stück 75 Pf.

empfiehlt M. Christ.

H. Wassermeyer,

Schneidermeister,
Seitenbentel Nr. 11,

Winter-Topfen für Knaben	u. 3,50	M. an
Winter-Topfen für Herren	u. 7,50	„
Knaben-Häufige	u. 2,50	„
Winter-Hosen	u. 1,50	„
Kasinet- u. Lederhosen	u. 2,25	„

Manchester-Hosen und -Häufige,
einzelne Hosen, Westen und Jacketts,
Bellermin-Wästel, Winter-Paletots,
Leibchen-Hosen von 75 Pf. an,
alles in großer Auswahl.

Anfertigung nach Maß

in dringenden Fällen innerhalb 24 Stunden.
Ausproben bei Herren von außerhalb in 2-3
Stunden unter Garantie guten Passens.

Aus der Presse der grössten deutschen Kakaopulverfabrik in die Tasse des Kakaotrinkers:

das ist der Weg, den Reichardt's Kakao's zurücklegen. Es leuchtet ein, daß durch diesen direkten Versand ganz bedeutende Ersparnisse erzielt werden, und daß dadurch die Preise unermesslich billiger sein müssen, ferner aber auch, daß die allseitig gebotene Garantie geboten ist, nämlich solche und einwandfreie Waare zu bekommen. Wir liefern unsere rühmlichst bekannten Fabrikate (von unterm Chocoladen, Kaffees, Thees und Kates gut dazwischen) direkt an Bediente zu Fabrikspreisen und haben zur bequemeren Beförderung, sei es durch persönlichen Einkauf oder durch die Botenpost, in den meisten deutschen Großstädten Verkaufsstellen eingerichtet. Solche befinden sich in

Halle a. S., Große Ulrichstraße 4-5, Fernsprecher 2357.
Schillerstraße 57, Fernsprecher 2299.

Ausführliche Preislisten und Kostproben umsonst und portofrei. — Postpakete im Betrage über 10 Mk. ohne Portoberechnung.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H.

Fabrik: Hamburg-Wandsbek.

Größte deutsche Kakaopulverfabrik.

Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke

Unterröcke	Planelle-Röcke, Piqué-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestrickte Röcke u. wollene und seid. Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle Tuch-Unterröcke mit Volant und Garnierung. Unübertroffene Auswahl in: Seid. Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen das Stück	Mk. 1,65	Ballstoffe	in Wolle, Seide und klaren Geweben, wirkungsvolle, gediegene Neuheiten in überaus reicher Auswahl. U. a. empfehle Wollepreze, Meter	50 Pfg.
Schürzen	in Cachemire-, Panama-, Diagonal-, Lama- und Angora-Gewebe, vorzügl. Qualitäten in hellen, mittleren und dunklen Farbtönen. U. a. empfehle Panama-Plaids 100x140 cm	25 Pf.	Ballblumen-Fächer	Garnituren und Fantasie-Arrangements in entzückenden Kompositionen und in allen Preislagen von M. 10,— bis	85 Pfg.
Plaids	für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte solide Qualitäten. Unterbeinkleider, Unterjücken und Normalmännchen letztere das Stück Mk. 4,—, 3,25, 2,50, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25, 1,—	95 "	Handschuhe	Straussfederfächer in hocheleg. Ausführung und allen Farben von 25 Mk. bis Mk. 1,75, Gaze-, Spitzen-, Atlas- u. Seidenfächer von 9,— Mk. bis	45 Pfg.
Normalwäsche	für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweifärbig, Mk. 6,—, 5,—, 4,50, 3,50 bis	85 "	Schirme	für Herren, Damen und Kinder in Glacé, Danisch Wildleder, Krimmer und Tricot zu sehr niedrigen Preisen. Wintertricot-Damen-Handschuhe das Paar	28 Pfg.
Jagdwesten	Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen Muffen, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Köpchen-Boss in den neuesten Formen von der feinsten Art an bis	Mk. 1,50	Krawatten	Regenschirme f. Herren, Damen u. Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. Unter anderem empfehle Herrenschirme M. 1,75, Damenschirme Stück	Mk. 1,50
Pelzwaaren	für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Façons, in hundertfacher Auswahl Mk. 4,—, 3,50, 2,75, 2,25, 1,75. U. a. empfehle Damen-Capotten, Wolle mit Chenille-Stück	Mk. 1,25	Cachenez	und Slipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Plastrons in Halb-Seide von der elegantesten Art bis	50 Pfg.
Kapotten	aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbestellungen von der hochelegantesten Art bis	85 Pfg.	Tapiserie	aus Seide, Wolle und Baumwolle, in den neuesten Farbestellungen. Seid. Damen-Cachenez in entzückenden Farbtönen von Mk. 4,50 bis	38 Pfg.
Kopfschawls	und Balkragen , hervorragende Saison-Neuheiten in allen Lichtfarben von der feinsten Art bis	68 "	Weisswaaren	Waaren, Parade-Handtücher, Tisch-Linien, Tafeldecken, Klammerschürzen, Plaidtaschen, Nachttaschen, Schlummerkissen etc., u. a. empfehle Küchenparade-Handtücher, das Stück von Mk. 1,75 an bis	25 Pfg.
Ballshawls		Mk. 1,—		Stückereien, Spitzen, Seidenband, Blumen, Jabots, Colliers, Rüschen, Tarlatans, Mulls, Crepons, Seidentulle, Sedeneréps. U. a. empfehle Schleifen aus Pongé-Seide mit Goldverzierungen, das Stück	35 "

Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshaus J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervertheilung vollständig ausgeschlossen.

Geschäftshaus J. LEWIN,

Halle a. S.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.

Bringmaschinen
mit 1a. Gummwalzen,
Wärmflaschen,
Wärmsteine,
Plätten,
Kohlenkasten,

empfehlen billigt
J. Oppel, Neumarkt 13.
Ersatz-Walzen mit 1a. Gummi für Bringmaschinen.

ff. Centrifugen-
Zafelbutter
à Etica 55 und 60 Pfg.

empfehlen
Walther Bergmann,
Gotthardtstr. 10.

A. Karius, Brühl 17,

empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen:
Photographie-, Poesie- u. Postkartenalben, Briefpapiere, Schreibmappen, Reisszeuge, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Rahmen, Plüschkasten, Schulbücher, Fensterbilder, Wandsprüche, Vasenblumen, Gesellschaftsspiele, Bilder- u. Märchenbücher.

Gesangbücher von 2 bis 10 Mark.

aus passende Weihnachtsgeschenke empfehlen:

Plüsch-
u. Gratulationskarten
in neuesten Mustern zu billigen Preisen.
Verlobungs-Anzeigen,
reizende Neuheiten.
F. Karius, Brühl 17.

Whisky very old,

schmeckt fast genossen wie feanz. Cognac und giebt mit 1/4 Theil u. 3/4 Theilen siedend Wasser vorzüglichen Rausch, hochfest, Originalstärke Mk. 2,—, halbe Flasche Mk. 1,10, sowie den berühmten sehr alten Kornbrandwein, Marke
Fabr. 1734,
pr. Originalfrug Mk. 1,—, pr. Alter Mk. 1,70, empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

Streng reelle u. billige Waarenquelle.
In mehr als 100 000 Familien im Gebrauch.
Gänsefedern
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Bettdecken. Reine u. beste Reinigung garantiert.
Gute, prima Bettfedern 3. Kind für 0,60 u. 80; 1. A. 1,40, Prima-Gänsefedern 1,60-1,80, Federnfedern: halbes 2; weis 2,50. Silberne Gänse u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberne Gänse u. Schwanzfedern 5; 5,75; 6; 8-10 A. Gut gewaschene Gänsefedern 2,50; 3; 3,50; 4; 5; 6; 8; 10 A. Jedes beliebig Quantum kann sofort gegen Nachnahme! Nichtgekauftendes berechnigt auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pocher & Co.
u. Herford Nr. 30 in Westfalen.
Geben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei. Rückgabe der Preislisten für Federn-Graben erstattet!

In jeder heutigen Stadt-Anfrage ist eine Extra-Vollage von der Verlagsbuchhandlung **Dr. Woych, Merseburg, bet.**
Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 6. Dez. Judenhandelskammerwahlen. Bisher war die Textilbranche und die Klasse der Kleingewerbetreibenden, die sog. Detailisten, in der Handelskammer noch nicht vertreten, obwohl deren Interesse genau so in Frage kommen, wie die der Großkaufleute, Getreidehändler, Mühlenindustriellen. Man einigte sich daher in einer Vorbesprechung dahingehend, daß die nach dem Turnus auscheidenden Mitglieder der Handelskammer wiederzuwählen seien, da sich gegen deren bisherige Thätigkeit in derselben nichts einwenden lässe. Um nun den als berechtigt anerkannten Wünschen der Materialwarenhändler und der Textilbranche angehörenden Gewerbetreibenden Rechnung zu tragen, wurde aus jedem dieser Kreise ein Candidat aufgestellt und außerdem noch ein solcher aus der Maschinenindustrie, da diese ebenfalls ein Interesse habe, in der Handelskammer vertreten zu sein. Aufgestellt wurden die Herren Kaufmann Reinhold Freitag in Firma Bruno Freitag (Textilbranche), Director Wilh. Krodiger (Maschinenindustrie) und Kaufmann Aug. Kauen-dorf (Colonialwaarenhändlerbranche) und deren Wahl allseitig empfohlen. Nicht wenig erstaunt waren daher am Wahltag die erschienenen Wähler, daß eine Anzahl Vörlim-mitglieder (die Vorse war vor Beginn der Wahl im selben Raume abgehalten worden) die getroffenen Abmachungen über den Kaufen geworfen und an Stelle des Kaufmann Freitag den Getreidehändler Stadtrat a. D. Wndt vorzuschlagen und für denselben agitirten. Gegen den Genannten läßt sich ja gar nichts einwenden, nur hätte derselbe in der Vorbesprechung nominirt und aufgestellt werden müssen. Für gewöhnlich pflegt man doch solche Abmachungen zu halten und Scheitungen der Seite zu lassen. Die Deutung blieb denn auch nicht aus, denn eine große Zahl abgegebener Zettel erwielen nur den Namen „Freitag“, um diesem die Majorität zu sichern. Dabei rüdt auch die Verschiedenheit der Zahlen. Abgegeben wurden 141 gültige Zettel, theils mit 1 bzw. 2, bzw. 4, bzw. 8 Stimmen je nach der betr. Klasse. Es erbielten Stimmen Kaufmann R. Freitag 352, Sägemerksbesitzer G. Müller 190, Malsfabrikant A. Rinick 190, Zudersaffinerdirector A. Schulze 190, Kaufmann V. Hofmeister 188, Kaufmann Stadtrat S. Eichhorn (Merseburg) 188 und Maschinenfabrikdirector W. Krodiger (Halle) 179. Derselben sind auf 6 Jahre gewählt. Auf den Gegenandidaten Wndt fielen 56 Stimmen. In der Besatzwahl auf 2 Jahre erhielt Kaufmann A. Kauen-dorf (Halle) fast sämtliche Stimmen, nämlich 392. Derselbe ist somit gewählt.

□ Halle, 6. Dez. Der zwischen den Stadtverordneten-Collegium und den unbesoldeten Magistratsmitgliedern wegen der bekannten Vorzüge im Stadtverordneten-Collegium ausgebrochene Conflikt neigt seinem Ende zu. Wie man und mittheilt, haben die unbesoldeten Magistratsmitglieder ihre Mandatsübertragung zurückgezogen, was nach der Stadtordnung zulässig ist. Die Herren werden heute bereits ihr Amt wieder übernehmen und an der heutigen Magistratsversammlung teilnehmen. Dem Stadtverordneten-Collegium wird am nächsten Montag offiziell davon Kenntniss gegeben werden. Damit wäre die Sache beendet und zwar zur Zufriedenheit beider Theile.

□ Dessau, 5. Dez. Fahnenflüchtig geworden ist gestern der Husar Weirich vom Infanterieregiment Nr. 12 in Lögau, welcher als Disziplinarbusche nach Dessau kommandirt, wegen großer Nachlässigkeit aber von diesem Kommando abgelöst worden war. Der aus Thüringen gebürtige junge Mann, der im Civilstande Kellerer ist, theils sich wahrscheinlich in Civilkleidern umher; doch erscheint es auch nicht ausgeschlossen, daß er sich das Leben genommen hat.

□ Köthen, 5. Dez. Gestern früh gegen 4 Uhr entgleiste unweit Köthen der nach Bernburg fahrende Personenzug. Der Lokomotiv wurde beschädigt. Infolge des Unfalles erlitt der Zug eine zweifelhafte Verspätung.

□ Nordhausen, 5. Dez. In der Nachbarschaft Bleicherode hat gestern ein Unbekannter einen mit zwei Schimmeln bespannten Wagen geköhlen und ist in der Richtung nach Nordhausen abgefahren. Infolge eines Telegramms aus Bleicherode wurde der Dieb mit dem Befehle hier erwartet, aber er blieb aus. Jedenfalls hat er unterwegs eine andere Richtung eingeschlagen.

□ Gröbzig, 5. Dez. Ein Raubanfall wurde vorgestern Abend 5 1/2 Uhr zwischen Gattau und Berdershausen gegen den Malermeister Schmidt von hier verübt. Herr S., welcher in Gattau zu thun hatte und auf dem Heimwege begriffen war, wurde von einem großen Menschen im dunklen Noct nach dem Wege gefragt, als S. Auskunft erteilt hätte, wurde er ohne weiteres von dem

Strolche mit einem Knüttel über den Kopf geschlagen. Dann ergriff der Räuber die Uhr des Angefallenen und verlegte dem Taumelnden einen Stich in die Herzgegend, der aber glücklicherweise an der dicken Kleidung abglitt und nur die Haut leicht ritzte. S., der die Bestimmung jedoch nicht verloren, verfestete dem sich auf ihm wendenden Räuber einen Fußtritt gegen den Unterleib, so daß dieser von seinem Opfer ließ und der Ueberfallenen die Flucht ergreifen konnte. Die Uhr ist in den Händen des Räubers geblieben.

□ Stummsdorf, 2. Dez. Die bei der vor nicht langer Zeit gegen einen hiesigen Bautechniker verübten Messeraffaire beteiligten Personen wurden jetzt auf recht schlaue Weise ermittelt. Namentlich waren damals einige Schlosser des Verbrechens stark verdächtig; jedoch konnte man ihnen nichts anhaben. Die Schlosser wohnen bei einer Frau, bei der vor kurzem auch ein Fremder sich einlogierte. Dieser Fremde nun kam in einer der letzten Nächte scheinbar sehr erregt nach Hause und redete seine ihm offene Wirthin mit den Worten an: „Liebe Frau, ich bin jetzt bei einem Streit auf der Straße theilhaftig gewesen, bitte nicht zu verathen, wann ich nach Hause gekommen bin.“ Die Wirthin entgegnete hierauf, daß er nur keine Angst haben sollte, sie hätte damals die Schlosser auch nicht verathen. Nach dieser Entbüllung entpuppte sich der Fremde plötzlich als Geheimpolizist. Die Frau ist nun verhaftet worden, weil sie in dem oben erwähnten Falle beschworen, daß die bei ihr logirenden Schlosser zur Zeit der Messeraffaire zu Hause gewesen seien.

□ Salzwedel, 5. Dez. Die Thatthat in Prezelle ist noch nicht aufgeklärt, die Mörder des Hofbesizers Ahrendt scheinen ebenfalls der Justiz zu entgehen, denn die vier verhafteten Knechte sind bisher in keiner Weise überführt und befristet hantnädig jede Schuld. Zu Aller Verwunderung sind zwei neue Verhaftungen vorgenommen worden, und zwar sind zwei angesehene und wohlhabende Hofbesitzer Schäfte und Schröder aus Prezelle inhaftirt worden, da sich der Verdacht der Thäter-schaft auf sie gelenkt hat. Auch diese Verhafteten sind der That bisher nicht zu überführen gewesen. — Einen der Mörder der Gastwirthin Frau Jaap in Jagel scheint man gefasst zu haben, wenigstens ist der 23jährige Fellenbauer Kunig aus Neuen, welcher bringen verdächtig ist, in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Kunge alias Schönrock aus Bromberg die Frau ermordet zu haben, in einer Herberge zu Gabebusch (Mödlburg-Schwerin) aufgegriffen und ins Gefängnis gesteckt worden. Sein Komplize ist noch nicht ergiffen. Ob Kunge einer der Mörder ist, steht auch noch nicht fest.

□ Staßfurt, 4. Dez. Drei Leichen wurden gestern in Ludvig II. freigelegt und in der Nacht noch die letzte, so daß am Tage der heiligen Barbara, der Schutzheiligen der Bergleute, der Scharf ist frei von Berkschütern. Es sind noch aufgefunden Detel, Deater, Willkowsk und Weber.

□ Leopoldsdahl, 4. Dez. Ein Ederburger Einwohner wurde auf seinem Nachhausewege nach von zwei Strolchen überfallen, seiner Baarschaft beraubt und ihm die Kleidung bis auf das Hemd genommen. In diesem Noctfalle kam derselbe zu nicht geringem Schrecken seiner Frau zu Hause an. □ Ballenstedt, 4. Dez. Bei den Stadtverordneten-Ergebnissen wurde ein Zettel mit folgendem Reimchen abgegeben: „Wozu die Wahl? Warum die Dual? — Ob Hing, Kung oder Meter. — Es bleibt die alte Leier. — Was nügen alle Wahlen. — Es heißt doch ewig: zahlen.“ Der Mann hat nicht unrecht!

□ Chemnitz, 5. Dez. Bei dem Neubau des Polizei-Versteckhauses brach heute Nachmittag über dem dritten Stock aus noch unbekanntem Grunde die Kappe eines Stampfsteingewölbes zusammen und durchschlug die übrigen Gewölbe bis in den Keller hinab. Sechs Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen und verschüttet. Drei derselben sind todt, einer schwer, zwei leicht verletzt.

□ Großenhain, 5. Dez. Eine 14jährige Confirmandin, das einzige Kind wohlhabender Eltern, endete gestern ihr Leben freiwillig durch Erhängen. Die Ursachen, die das Kind zu dem unseligen Schritt trieben, sind unbekannt.

□ Dresden, 5. Dez. Trotz aller Sanierungsversuche angesehener Dresdener Geldinstitute ist nun auch die Dresdener Spar- und Vorschußbank zusammengebrochen. Die Conkursanmeldung bedeutet für sehr viele kleine Leute, Handwerker und Gewerbetreibende ein trübes Weinschlagen, denn solche waren in der Hauptsache die Sparinleger der Bank. Zurückzuführen ist die langwierigste Katastrophe auf das Fällissement der Dresdener Creditanstalt und der Leipziger Bank. Das allgemeine Mißtrauen in die Sicherheit der Privatbanken hat alle Welt ergriffen,

die Schalter wurden von den Einlegern gesteuert, die ihr Geld zurückforderten, und diesen Anforderungen war das Institut nicht gewachsen. Einem Einlagebetrag von 7 Mill. M. stand ein Actienkapital von nur 1 Mill. M. gegenüber. Zwei Millionen müßten flüssig gemacht werden, und verschiedene Banken erklärten sich bereit, sie vorzuschießen; die Verhandlungen schreiteten aber, da sich ergab, daß die der notwendigen Bank gehörenden Hypotheken-Sicherheiten nicht genügen und da man voraussetzte, daß es mit den geforderten zwei Millionen bei Weitem nicht sein Bewenden haben werde. Die Einlagen floßen der Spar- und Vorschußbank deshalb in so überaus reichem Maße zu, weil sie dieselben hoch verzinst, was sich aber nur dadurch ermöglichen ließ, daß sie selbst Baupfanden und Grundstücke gegen hohen Zinsfuß belieh. Hierdurch wurden die Mittel der Bank derart festgelegt, daß sie nicht so flüssig gemacht werden konnten, wie die Verfrichtigung der Einlegergläubiger statungsgemäß zu erfolgen hante. Außer den 7000 Einlegern mit rund 4 Mill. M. Guthaben kommen noch 140 Actionäre mit 1 Mill. M. in Betracht. Das Aktienkapital gilt als verloren, doch setzen sich auch die Einleger gefühbet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. Dezember 1901.

□ Das Niebühlgeld. Wir entnehmen der Köln. Ztg. folgende allgemein interessante Bemerkungen: Der Niebühlspennig scheint sich im bürgerlichen Leben auch nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs behaupten zu wollen, obwohl es seiner auch im vormaligen Gebiete des Allgemeinen Landrechts durchaus nicht mehr bedarf. Denn gleich anderen ist seit dem 1. Januar 1900 auch der Gekündenertrag im deutschen Reich von jeder Form befreit. Jedes Beweismittel ist auch in dieser Hinsicht haltlos und ausreißend. Nirgend mehr bildet Erben und Nehmen des Niebühlspennig eine notwendigen Voraussetzungen für die Gültigkeit des Dienstvertrages selbst.

□ Von einer Bewaffnung von Landbriefträgern mit dem Infanterie-Seitengewehr hatte die „Tagl. Rundsch.“ berichtet. Der postoffiziellen „Deutschen Verkehrsztg.“ wird von zuverlässiger Stelle diese Nachricht als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Durch Austrückung der Landboten mit einer Waffe würden räuberische Angriffe gegen Landbriefträger nicht ferngehalten werden, auch würde von der Waffe kaum wirksam Gebrauch gemacht werden können, weil die sehr wenigen, thatsächlich vorkommenden Ueberfälle erfahrungsgemäß hinterläßt verübt werden, so daß der Angreifer ohne außer Stande ist, mit Erfolg zur Waffe zu greifen, zumal die Landboten in der Regel durch die mitgeführten Postfaschen in ihrer Beweglichkeit behindert sind. Dagegen würden durch unvorsichtige Handhabung und mißbräuchliche Verwendung der Waffe unzweifelhaft häufiger Unglücksfälle entstehen.

□ Die Inhaber offener Verkaufsstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die nächsten drei Sonntage vor Weihnachten zu den sogenannten Geschäftssonntagen mit 10stündiger Handelsfreiheit gehören. Der Schluss der Läden erfolgt an diesen Tagen erst abends 7 Uhr. Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß an vierzehn Werttagen vor Weihnachten und am Werktag vor dem Neujahrseste die Läden erst um 10 Uhr abends zu schließen sind.

□ Im „Zoo!“ hatte am letzten Donnerstag die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft ihre Mitglieder und Freunde zu einer Abendunterhaltung sammeltgeführt. In Scene ging das dreistellige Schauspiel „Verlorene Ehre“ von Bahrmann-Riegen. Das Stück führt uns in das Haus eines Fabrikbesizers, der, um eine Unterschlagung seines in einem Bankgeschäft angestellten Baters zu verbeden, die ihm anvertrauten Deposits angreift und infolgedessen mit dem Zuchthause Bekanntheit macht. Einer der verworfensten Invasoren der Sirofianzahl vertraut dem Fabrikanten bei seiner Entlassung Weib und Kind an. Er verpflichtet für diese zu sorgen. Innerhalb zwölf Jahren hat er sich wieder zu einer glänzenden Stellung emporgearbeitet. Da taucht sein Genosse aus dem Zuchthause, der seine Strafzeit vollendet, auf und fordert von ihm Weib und Kind. Das unglückliche Weib ist geköhnt, aber die in seinem Hause erzogene Tochter ist da; sie dem Verworfenen zu übergeben widerstrebt jedoch seinem Gefühlen. Nachgedrückt erzählt dieser nun der Gattin seines ehemaligen Zellengenossen die ihr bis dahin dunkle Geschichte der Vergangenheit. Die Frau läßt entsetzt ob dieser Enthüllung mit ihren Kindern aus dem Hause des Gatten und es scheint, als ob das ganze Glück desselben mit einem Schlage zertrümmert sein

Anzeigen.

Der Meier Thiel übernahm die Redaction des **Wahlamts** gegenüber dem **Präsidentenamt**.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Sonntag den 8. Dezember predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Dnc. Buttke.
 Nachm. 5 Uhr: Sup. Bithorn.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
 Im Anschluss an den Nachmittagsgottesdienst Besuche und Abendmahlsfeier. Superintendent Bithorn.
 Gesammelt wird eine Collecte für die deutsche evangelische Diakonie des Auslandes.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Dnc. Schollmeyer.
 Nachm. 5 Uhr: Pastor Werther.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
 Gesammelt wird eine Collecte für die Diakonie des Auslandes.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Hornke.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dellus.
 Im Anschluss an den Gottesdienst Besuche und Abendmahlsfeier. Anmeldung.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Katholische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 2 Uhr: Christlehre und Segensandacht.
 Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Todes-Anzeige.

Seine früh 2 Uhr nach nach kurzem schmerz haben unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Helene Schütz
 im 24 Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Merseburg, den 6. Dezember 1901.
 Regierungsrath Conselienener
Schütz u. Frau.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Tauerhaus, Gottesackerstr. 34, aus statt.

Mutliches.

Öffentliche Bekanntmachung

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1902.
 Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (R. S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Merseburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom

4. bis einschl. 20. Januar 1902 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, doch die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.
 Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwesenden und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden vom Unterzeichneten

werktäglich vorm. 9 bis 12 Uhr, Landraths-Amt,

zu Protokoll entgegen genommen.
 Die Verklärung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einbringung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.
 Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Fälschung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (R. S. S. 134) von dem Rechte der Vermögensangelegenheiten Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung hater eingehender Vermögensangaben bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.
 Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben über das Vermögen in der Vermögensangelegenheiten sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.
 Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensangelegenheiten werden von heute ab auf Verlangen kostenlos verabreicht.
 Merseburg, den 5. Dezember 1901.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
 Graf v. Dönhauville.

Bekanntmachung.

Im Monat November sind 1. wiedergekauft und befristet: Dörflinger Böckme in Brühl, Dröschter Wasserwerk in Wilsdorf, Schöpe Tisch in Wilsdorf, Schöpe Berthold in Starfeld, Schöpe Kisting in Mansfeld, Schöpe Kreschmar in Sersdorf, 2. neuwähnt und verpachtet: Gutshofier Albert Robert Lang in Wilsdorf zum Dröschter der Gemeinde Brühl.
 Merseburg, den 30. November 1901.

Der Königliche Landrath.
 Graf v. Dönhauville.

Verdingung.

Die Ausrüstung der zum Neubau des Hofes **Zimmermeister-Gebäude** erforderlichen **Zimmerer-, Schreiner-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten**, einschließlich Material, soll öffentlich vergeben werden.
 Angebotsformulare, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten, Dom 14, aus, bzw. können von da bezogen werden. Als Zeitpunkt der Einbringung der verbindlichen Angebote an den Unterzeichneten, sowie der Öffnung der Angebote werden etwa erscheinenden Termin im obengenannten Amtszimmer ist.
Freitag der 13. d. M.,
vorm. 11 Uhr,
 festgesetzt worden. Abfertigung sofort. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Merseburg, den 5. Dezember 1901.
Der Königliche Kreisamtspector.
 v. Pantkow'st.

Ein Haus

mit Nebengebäude, Stallung und Scheune und circa 3 Morgen gutem Garten und Feld ist billigste halber sofort zu verkaufen. Näheres Auskünfte ertheilt
H. Oelze, Scherneddel.

Zwangsversteigerung.
Sonabend den 7. d. M.,
Vorm. 10 Uhr,

versteigere ich im „Casino“ hier eine große Partie neue Möbel nsm. als:
Sophas, Schreibtische, Spiegel, gute Rohrstühle, Schreibstühle, 1 Garderobeisrank mit Spiegel, 2 Nachtschränken mit Marmorplatte, 1 Plüschgarnitur, Plüsch-tischdecken, Dreil, 2 Buffets, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Salattische, 1 Kleidersecretär, Bettstellen, 1 gr. eich. Bücherschrank, ca. 40 Pfd. Wapphaare, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 hollst. Bett u. viele and. Sachen.
 Merseburg, den 5. Dezember 1901.
Tauchnitz, Gerichtsschreiber.

Große Auktion.

Sonabend den 7. Dezember cr.,
vorm. von 9 1/2 Uhr an,
 versteigere ich im „Casino“:
 1 große Schuhwaaren, Cognac, Cigaren, Tapiseriewaaren, Schuhen und Posamenten, Kleiderstoffe, verschied. Möbel, 1 großes neues Brühfass, eine Schlachte-Gelde, eine Badewanne u. s. w.
Louis Albrecht,
 Auktionator.

Ein Grundstück mit 9 Morgen Wintergedächten, Gärten, in welchem ein Moterfahraaren, Maschinen und Fahrrad etw. d. d. Reparaturwerkstatt vertrieben, für den Preis von 8000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
 Näheres bei
C. Kanze, an der Geisel 211.

Ein Pony guter Rasse, schöner Fleck, lammfromm, ist billig zu verkaufen.
Scherneddel Nr. 16.
1 Schlachtschwein jetzt zu verkaufen.
Neumarkt 36.

Ein Morgen Feld,
 Roggenstoppel, auf mehrere Jahre zu verpachten.
 Zu erfahren
bei Friedrichstr. 2

Kanarienhähne
 sehr billig zu verkaufen **Karlstr. 35 I.**
2 Läuferschweine
Amtshüter 1.
 zu verkaufen **20 und 22 Eble,**
2 kleine Wohnungen, für einzelne ruhige Leute sofort oder später besterbar **Saub 18.**

10-12 Pfund frische
Gänsefedern
 sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.
5 Paar gute Zuchtauben
 sind zu verkaufen.
R. Kässner, Breitere 3.

Darlehen
 von 100 Mk. aufwärts zu cont. Bed., sowie Hypotheken in jeder Höhe. Antr. mit Risikopost an
S. Blüner & Co., Hannover 218.

Eine Wohnung,
 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, Steinstrahe 5, für 225 Mk. zum 1. Januar zu vermieten.

Zweite Etage
Waisenstraße 4 zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Contor Markt 31.

Zwei Etagen
Gassestraße 24b zu vermieten, eine der sofort u. eine der 1. Januar 1902 zu bez. Näheres **Comptoir Waisenstraße 2a.**

Die herrschaftliche 1. Etage
Pöhlitzer G. 11 April 1902 zu beziehen.
Schröder.

Eine Wohnung
 (1. Etage) der 1. April 1902 zu vermieten, Preis 400 Mark. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung
 von Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Näheres beim Concurs-Secretär Herrn **Kunth, Lehe Ritterstraße.**

Anständige Schlafstellen
 offen **Wagnerstraße 3.**

2 Schlafstellen
 oberhalbstraße 16.

Gesucht.
 Mehrere Ehepaar sucht Wohnung zum 1. April innerhalb der Stadt im Preise bis zu 80 Thlr. Offerten unter **RP** in der Exp. d. Bl. d. Bl. abgeben.

Heine, Hessler, Neumarkt 70
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
 Siegeln, Zinschablonen, u. Automatenstempeln
 Metall- u. Kautschukstempel
 für Behörden u. Private
 Brennstempel, Cliches, Pacinimasschinen
 Trockenstempelprossen
 elastische Typen u. Zahlen etc.
 zu billigsten Preisen.

Gummischuhe
 empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Grosse,
Breitere 5.

S. Weiss, Merseburg,

kl. Ritterstrasse 16,

grösstes Spezialgeschäft feiner Herren- u. Knaben-Moden

Nachstehende Artikel sind in unübertroffen grösster Auswahl in jeder Preislage vorrätzig und zeichnen sich durch neueste Facons und tadellosen Sitz aus.

- Winter-Paletots,
- Winter-Paletots,
- Pellerinen-Mäntel
- Bayr. Loden-Joppen,
- Jagd-Joppen,
- Schlafrocke.

Anfertigung nach Maas
 unter Leitung eines tüchtigen Meisters.
 Entsprechend den heutigen Anforderungen bin ich in der Lage, zu
 mittleren Preisen ein elegantes Kleid in besten Qualitäten und Maßgaben in tadelloser Ausführung zu liefern.
Bester Sitz wird garantiert.

- Knaben-Anzüge,
- Knaben-Joppen,
- Knaben-Paletots,
- Knaben-Mäntel,
- Schul-Anzüge,
- Gumm-Mäntel.

Durch Gesamt-Einkauf für meine 5 grossen Geschäfte merktlich in der Preiswürdigkeit.

10 000 Mark
 hinter 44 000 Mk. Feuerzose 70 000 Mk.
 Mietvertrag 3380 Mk., 1. Januar ge-
 sacht. Offerten unter U f 2191 an
 Rudolf Wasse, Halle a. S.

Conditorci Söhnberger
 empfiehlt:
Cacao u. Chocolate

der ersten in- und ausländischen Fabriken in
 verschiedener Preislage.
 Thee von Mekmer, Frankfurt a. M.
 Kaffee vom Solleferant Max Richter, Weibala.

Waltsgott's Haarfärberei:
Haarfärberei
 in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aus-
 sehend, echt und dauerhaft färbend. Braußel,
 ein feines haardünkelndes Haarsöl, sowie
 Säure's Enttaunungspulver zur leichteren
 Entfernung lästigen Haarwuchses bei Damen
 empfiehlt
 die Stadtapotheke.

Schuhwaaren
 aller Art empfiehlt zu billigen Preisen
H. Körner,
 II. Ritterstr. 6.

Prima Rindfleisch
 à Pfund 50 Pf.
 empfiehlt fortwährend
L. Nürnberger.

Schuh- und Stiefelwaren
 empfiehlt billigst
Wilh. Grosse, Breitestr. 5.
August Kaiser's
 Holzwarenhandlung,
 im Gasthof Thüringer Hof, Merseburg,
 empfiehlt sein großes Lager
 Backmülden, Kuchenbreiter,
 Trichtleiten, Schieber, Stangen,
 Schaufeln, Harken, Leitern,
 Karren usw.
 zu billigen Preisen

Althee-Bonbon
 (vortreffliches Mittel gegen Husten und Seltzer-
 tet) empfiehlt in stets reichlicher Quantität
Friedrich Lichtenfeld.

Nur gesetzl. erlaubte Serienlosse!
 Nächste Ziehung 2. Januar.
 Jährl. 12 Zieh. mit abw. Haupttr.
Mk. 300000, 180000,
90000, 45000, 30000 etc.
 Jeder Loos ein Treffer.
Monatl. Beitrag nur 5 Mk.
 Anmeldungen umgeh. erb. an:
 Val. Heinrich, München xx. N...


 frisch geschossene
starke Hasen,
 à Nr. 3 30 ohne Fleck.
wilde Kaninchen,
 fr. Rehkeulen à Pfd. Mk. 1,00,
 fr. Rehklätter " " " 0,75,
 feiste Fasanenhähne, junge Gänse,
 feinste Enten
 empfiehlt
E. Wolff, Hofmarkt.

Christbäume
 in allen Größen zu haben bei
Max Heinze,
 Wehl 13 und unterm Rathskeller.
Zuchrester
 angekomme
 Delgenbe 11 II.

**Bürgerliches
 Branhaus Merseburg.**

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu einer
außerordentl. Generalversammlung
 auf
Sonntag den 15. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,
 in der Saale „Zur guten Quelle“, Saalstraße,
 ergebend ein und ersuchen um recht zahlreiches Erscheinen.
Tagesordnung:
 1) Beschlußfassung über die nach § 23 Abs. 2 des Statuts vor-
 zunehmenden Akte.
 2) Bericht: a. Ueber den Ankauf des Grundstücks.
 b. Ueber den Abschluß mit der Maschinenfabrik.
 c. Ueber den Stand der Unterhandlungen mit den in
 Frage kommenden Braumeistern.
 3) Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand. Lude. Klein.

Naumann's Nähmaschinen,
Pfaff-Nähmaschinen,
 sind die besten und geeignetsten für Familien und Handwerker. Seit dem Jahre 1872 habe
 diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Platze verkauft und sind dieselben
 viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben an
 Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz
billige Nähmaschinen
 am Lager und verlaufe auch mit Theilzahlungen.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme
 u. Fabrikate.
H. Baar, Markt Nr. 3,
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.


Goldene Damenuhren,
 Remontoir, von 20 Mk. an,
Herren-Uhren,
 Remontoir, von Mk. 6,50 an
 unter mehrjähriger Garantie,
 Uhrenketten, Wadenuhren
 empfiehlt
M. Christ.
 Reparaturen jeder Art billigst.


 Achtung!
Frisch u. fett geschlachtet!
 Köchlichlächerei **Ww. Kolbe,**
 Zitzberg 1.


 Heute
Schlachtefest.
G. Böttcher, Sand 18.


Schieß-Club Merseburg.
 Unser Vergnügen
 findet Sonnabend den 7. d. M., abends
 8 Uhr, im „Angarten“ statt.
Der Vorstand.

G.-C. Heiterkeit.
 Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Zänzen
 in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.
Gasthof zum gold. Stern.
 Heute Abend
Bockbraten mit Klößen.

Zur Parole.
 Sonnabend Abend
Salzrippchen mit Sauerkohl.
Bündorf.
 Sonntag den 8. d. M., von abends 7 Uhr an,
Zanzmusik,
 es ladet freundlich ein
Reinboth.
Gesang-Verein
„Thalia“.
 Sonnabend den 7. Dezember, von
 abends 8 Uhr ab,
Zänzen
 im „Casino“.
 Freunde und Gönner willkommen.
Der Vorstand.

Geiselschlösschen.
 Heute
Salzknochen, Salzrippchen,
 fr. Sülze.

Kranken- und Sterbefasse
„Augusta“.
 Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr,
Monatskonferenz in Weilers Restauration
 Die Mitglieder werden dringend ersucht,
 ihre Beiträge möglichst zur in dieser Con-
 ferenz abzuliefern, damit dem Kassirer un-
 nöthiger Zeitraumbest. in seiner Befahrung er-
 spart wird. Die Neuesten machen wir gleich-
 zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Weihnachtsbitte für den Neumarkt.
 Für bedürftige Kinder wollen wir auch in
 diesem Jahre eine
Weihnachtsbescherung
 veranstalten. Wie Eltern, und dazu mit Geld,
 Kleidungsgeldern,igarrenschmitten, und
 sonstigen Spenden unterstützen und die Gaben
 an Herrn Superintendent a. D. Roemmel
 gelangen lassen zu wollen.
Der Vorstand
 des kirchlichen Vereins des Neumarkts.

Die General-Versammlung
 des Armenpflegevereins der Altenburg
 findet
Montag den 9. d. M.,
abends 8 Uhr,
 im Saale der „Herberge zur Heimat“
 statt. Zu derselben werden alle Mitglieder des
 Vereins hierdurch eingeladen.
Der Vorstand

Kirchlicher Verein
St. Maximi.
Montag den 9. Dezbr.,
abends 8 Uhr,
 in der „Reichskrone“
Familien-Abend.
 Vortrag: „Der Abentprediger Johannes
 der Jünger in Sabernmanns Fichtung und in
 der Wirklichkeit (Bauer, Scherz).
 Musikalische und Gesangsbeiträge.
 Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Deutscher Schulverein
 zur Erhaltung des Deutschthums
 im Auslande
Ortsgruppe Merseburg
Montag den 9. Dezember,
abends 8 Uhr,
 im „Zwölz“ (I).
 Rechnungslegung.
 Vorstandswahl.
 Vortrag von Prof. Witte.
Der Vorstand.

E. T.
 Sonntag den 8. Dezember 1901
Zänzen in Niederbenna
 (Zajak's Local). Gäste willkommen.
„Holer“ „Lj“.
 Sonnabend den 7. Dezember
Monats-Versammlung
 im „Herzog Christian“.
Der Vorstand.

Drei Schwäne.
 Heute Abend **Salzknochen.**
Gasthof gold. Löwe.
 Heute Sonnabend
Böckelknochen mit Meerrettig
 und amüsante Abendunterhaltung.
H. Biere.
 Angenehmer Familien-Ausenthalt.
 Hochachtungsvoll
O. Stumpfnerangel.

Trio.
 Welcher Herr oder welche Dame würde sich
 an einem Trio, das Klav., Musik spielt, be-
 theiligen u. d. Quartettpart übernehmen? Gesl.
 Offerten unter „Trio“ erb. an die Exped.
 d. Blattes.
 Ein junger freibauer Mann bittet Edel-
 denkende um ein Vorziehen von 300 Mark.
 Welche Offerten wollen man unter „Geld“ in
 der Exped. d. Bl. niederlegen.

Selbst werden Oestern 1902 unter günstigen
 Bedingungen
1 oder 2 Lehrlinge.
 welche Lust haben Schmelz zu lernen. Alles
 Nähere
Borwert 11, 1 Tr.

Einen Lehrling
 sucht zu Ostem **Karl Kellermann.**
 × **Im 15. Dezember Köchin,**
 × **judge eine**
 × **die Hausarbeit mit übernimmt. Halle a. S.,**
 × **Martinstraße 10. II. Bertram.**
 Ich suche zum 1. Januar oder später ein
 gut empfindliches
Hausmädchen.
 Frau v. Rohrseheid, Halleische Str. 87.
 Ich suche zum 1. Januar eine
Köchin,
 die etwas Hausarbeit übernimmt.
 Frau von Wangelin.

Berichtigung.
 Wie ich bestimmt mittheilen kann, hat das
 Nachbardorf **Röblich** nicht 82, wie fälschlich in
 dem Einzelexemplar der Nr. 283 dieses Bl. be-
 hauptet, sondern 86 Einwohner und Zanzmusik
 nur 69.
 A.



Provinz und Umgegend.

† Weimar, 4. Dez. Die Weimarschen Schulbehörden scheinen von der Entschiedenheit der öffentlichen Schulprüfungen überzeugt zu sein.

† Ascherleben, 3. Dez. Eine blödsinnige Thierquälerei wird aus Hohenholz gemeldet. Der Stellenbesitzer Freig Andermann zog ein mit Ungeziefer bedecktes Kind aus dem Stalle auf den Hof und hielt es am Hals fest.

† Helmstedt, 3. Dez. Seit drei Wochen erlitt sowohl am Tage wie des Nachts auf dem Getöse der Brauerei von G. Pevold eine unbekanntliche Stimme, welche sowohl die Angehörigen der Familie, das Gefinde und auch die Gasse mit mächtigen Tönen traktiert.

Hundertern von Personen belagert, um den Ruf des „Gefisses“ zu hören, so daß die Polizei Noth hat, die Debnung aufrecht zu erhalten.

† Falkenberg, 3. Dez. Die Rückbeförderung der Sachsenhänger ist noch immer nicht beendet. In den letzten Tagen sind von hiesiger Station aus an einzelnen Tagen noch ca. 4-5000 Personen in Reservestellen weiterbefördert worden.

† Gera, 4. Dez. Nach dem neuen Etat giebt die Stadt Gera ca. 80.000 Mk. für 1902 Zuschuß für das arme Armenwesen. Diese Summe dürfte für das Jahr 1902 kaum ausreichen.

† Werschingen, 4. Dez. Hier wird zu Beginn 1903 eine städtische Präparandenanstalt errichtet werden. Der nordwestlich von Ragdeburg gelegene Theil unserer Regierungsbezirks besitzt bisher keine Lehrerbildungsanstalt.

Bermischtes.

* (Hundertjährige Raucher.) Man hat so viel über die gesundheitschädliche Lebensweise des Rauchens geschrieben, daß es dem passionierten Raucher guten und schlechten Rathes, der esst genug zu hören bekommt, daß er sich mit dem schädlichen Nicken langsam vergifte, Trost und Beherzung sehr muß, wenn Epistolagen ihm beibringen, daß man auch beim heftigsten Rauchen hundert und mehr Jahre alt werden kann.

alte Jene Garbuit in ihrem 110. Jahre; noch kurz vor der Sterbestunde räumte sie ein Pfleiger und gefand, als man sie befragte, wie lange sie schon das Daauden betriebe, daß sie schon als — sechshundertjährigen Raucher; erzählt Charles Rejoncourt in seiner „Galerie der Cautenac“, wo er berichtet, daß Abraham Farrot, der das Patriarchatalter von 104 Jahren erreichte, seine Pfeife auch nicht einen Augenblick lang hatte auszuheben lassen.

(Die Bessererfunden-Dichter) kommen uns diesmal, soweit sie überhaupt Neues bringen, politisch. Besonders macht sich bei ihnen die Begeisterung für die Buren bemerkbar; so singt einer: „Sitz ihr denn rechts und Waadren in Transvaal. Die keine Weihnacht haben!“ Und ein zweiter wirft: „Es mög' Deinet auch fernherhin Die Briten brav verjohlen. Der Teufel steh' nach England hin, Den Champferlain zu hofen.“

Reclamezettel.

Jeller'sche Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt sind stetsfort eines der populärsten und beliebtesten Geschenke. Es wird mit denselben die Mühe in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erwecke, die Unglücklichen tröste und allen Fernverwandten durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende.

Die Reperetors sind mit großem Verständnis zusammengesetzt und enthalten die bestbeten Verfahren auf dem Gebiete der Dornen, Querrens- und Tanzmusik, der Nleder und Cordale. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Alle vollkommenen Lieferungen bietet die Fabrik ihren Abonnenten auf befristete Zeit, so daß sich mit jedem Jahr in den Besitz eines nicht Jeller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Vorn, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Heilszahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco ausgedandt.

Entenplan Nr. 2.

C. A. Steckner

Entenplan Nr. 2.

Weihnachts-Ausverkauf.

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet

und bittet um Besuch

Carl Stürzebecher, Burgstraße 13.

Die Pianoforte-Handlung von J. Krumbholz,

Johannisstraße 7,

Schwechten, Krause, Lehmann etc.

empfeht seine Instrumente von



Hugo Käther, Markt 15 und Schmalestr. 11.

In beiden Geschäften gleich größte Auswahl

Sie kaufen Ihre Puppen und Puppenartikel sowie Spielwaaren

aller Arten in der denkbar grössten Auswahl billigst bei

Hugo Käther, Markt 15 u. Schmalestr. 11.

Ed. Cohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 1, im Dachhans.

Herren- und Knaben-Garderoben, genäht aufwärtigen Kunden auf seine streng feilen, aufgedruckten und am Gegenstand befestigten Preise

10 Prozent Rabatt.

Bis Weihnachten

Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Für Festgeschenke empfehle:

Seide

schwarz, weiß und farbig in 1000 facher Muster-
auswahl, sch. Damaste, reine Seide von
Mt. 1,50 bis Mt. 9,50.

Sammet

für Kleider und Blusen von 1,-, 1,50, 2,-,
3,- Mt.

Schwarze Schürzen

in Wolle, Seide und Alpaca von 60 Pf. bis
15 Mt.

Unterröcke,

Seide, Wolle, Mohr, von 1,-, 1,50 bis
30 Mt.

Seidene Tücher

in jeder Größe und reicher Auswahl von 1,-,
1,50, 2,- bis 15 Mt.

Ballshwals

(hochlegante Neuheiten) von 1,25, 1,50 bis
18 Mt.

Seidene Cachenez

für Herren und Damen in reizender Muster-
und Farben-Auswahl von 50, 75 Pf., 1,-
bis 10 Mt.

Seidene Taschentücher

für Damen und Herren in jeder Größe von
40 Pf. bis 7,- Mt.

Tändel-Schürzen

(reizende Façon) in reiziger Auswahl von 20,
25, 30, 35 Pf. bis 6,- Mt.

Stelle ich den Mannes enorm billig.

Stelle ich den Mannes enorm billig.

Besondere Gelegenheitskäufe in Kleiderstoffen.

Gauskleider, Robe von 6 Meter, schon von 1,80 Mt. an,

Verkauf zu streng festen, äußerst billig gehaltenen Preisen. Mustercollection bereitwilligst und gratis.

Paul Eppers,

Spezialhaus für Seide und Geraer Kleiderstoffe,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13/15.

Theodor Freytag, Merseburg

Rothmarkt Nr. 1.

Für Weihnachts-Geschenke empfehle unter anderen als besonders billig folgende

Gelegenheitskäufe:

Kleider- stoffe.

Prima Lodentuch, Mt. 60 Pf.
Warp, Mt. 38 Pf., gestr. Tuch-Cheviot, Mt. 60 Pf.
Loden, Mt. 48 Pf., extra breit Mt. 78 Pf.
Reinwoll. Cheviot, Mt. 85 u. 110 Pf., extra breit 145 Pf.
Einfarbige Crêpes, Mt. 75 Pf.
Fantasie-Neuheiten, Mt. 1 Mt.

Schwere melirte Diagonals, Kleid, 6 Mtr., 5 Mt.

Grosse Gerstenkorn-Handtücher Duzend 3 Mt.,

graue Drell-Handtücher Duzend Mt. 1,80,

grosse weiße Drell-Handtücher Duzend Mt. 3,- und Mt. 3,50,

grosse waschechte Tischdecken 95 Pf., weiss mit Kante 80 Pf.,

1 Partie Schürzen- und Bett-Gattune Mt. 24 Pf.,

1 Partie schwarze Damen-Strümpfe Paar 50 Pf.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg bei dem alleinigen Vertreter Carl Adam Nachf., Bierdepot, und in Teuditz-Dürrenberg bei Otto Schulze, „Gasthof Teuditz“.



Für glänzendem Glanz
als praktisches
Weihnachts-Geschenk
einen extra bühnen
Regen-Schirm
mit seinem modernen Griff
aus der Schirmfabrik

F. B. Heinzel, Halle a. S.,
Teuditz, Igerstr. 98. Telefon 2643.

Rechen spiel „Ich hab's!“ D. R. P. & Ausl. Pat. angem.

Ungeheim lehrreiches,
zum Nachdenken anre-
gendes mathematisches
Spiel für aufgeweckte
Knaben und Mädchen
von 8-15 Jahren. Hoch-
interessant und verblüf-
fend auch für Erwachsene
durch scheinbar unerklä-
rliche, Rechenresultate.
Zu bestehen von Unter-
rechenarten sowie vielen
Ladengeschäften. Preis
Mk. 2.- Händler haben
Rabatt. Albrecht Semler,
München VII.



Preis ausserordentlich.
Nebenangemalte Firma
eröffnet hiermit für Schu-
ler unter 15 Jahren eine
Preisbewerbung für die
besten schriftlichen Dar-
stellungen der bei dem
Rechen spiel „Ich hab's!“
angewandten arithmeti-
schen, geometrischen und
mechanischen Grundätze.
Als Preise sind eine An-
zahl wertvoller Werke
der Jugendliteratur aus-
gesetzt. Näheres ist jedem
Spiel zu entnehmen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
mache bei Einkäufen besonders auf mein an-
erkanntes Lager in

Puppen

und Puppenartikeln

aufmerksam. Ich empfehle: Kugelgelenk-
Puppen, Puppenbügel, Puppen-
köpfe, -Perücken, -Schuhe und
-Strümpfe in allen Größen und her-
schickendsten Qualitäten bei billiger Preisbe-
rechnung.

Die Puppenköpfe werden mit und ohne
Haarperücken geliefert. Vor allen Dingen mache
ich auf meine

selbstgearbeiteten Puppenperücken
aufmerksam. Dieselben sind gut und dauerhaft
gearbeitet.

A. H. Mischur,
Markt 13.

Für Damen Eingang durch die Hausthür.

Husten

stillen die bewährten und feinschmeckenden

Kaiser's

Brustcaramellen.

2740 not. beglaubigte

Zeugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei Husten, Scharlach,
Scharlach und Verschleimung. Dafür
Angabotenes wolle zurück. Paket 25 Pf.

Niederlage bei:

Otto Glöck in Merseburg.

Paul Götsch „Mischel“

C. Apelt „Mischel“

Reizende Neuheiten

Naether's Puppen- Sportwagen

in granat grün, rosigelb, hellrot und hell-
blauer Farbe in jeder Preislage,

Naether's

Reform-Kinderstühle

mit patentiertem Sicherheits-Verschluss beider
Stuhlhälften mit zugleich jederden Gang als
Fahrrad bieten einzig und allein die
beste Gewähr gegen das Herausfallen der
Kinder.

Kinder-Tische und -Stühle,

Kinder-Schaukeln,

Kinder-Trapeze,

Kinder-Beitertwagen

in jeder Größe empfiehlt billigt

Emil Pursche,

Neumarkt 73.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Arbeitskalendar für den Monat Dezember.

„Geschlossen ist der Wandel Kranz!
Nun ziehen, Freund, mir die Bilanz,
Ob Augen oder Schaden
Wir von der Wirtschaft hatten!“

Für den Landwirt beginnt nun auch wieder eine regelmäßige Tätigkeit im Hause selbst, ohne Eile und Ueberhastung, und der Bauersmann bringt wieder manche gemüthliche Stunde in der Wohnstube zu, die er im Sommer nur zur Offenszeit betritt, während er jetzt seine Schreibereien besorgt und seine Wirtschaftsbücher behufs Aufnahme des Jahresabschlusses in Ordnung bringt. Das Führen von Büchern sollte in einer geregelten Wirtschaft gerade so an der Tagesordnung stehen, wie in jedem anderen Betriebe und dazu gehört auch das Führen einer jährlichen Bilanz, das heißt der Landwirt solle am Ende des Jahres ebenfalls sein Soll und Haben prüfen, um zu sehen, ob er richtig gewirtschaftet hat. Der Winter ist auch die Jahreszeit, in welcher der Bauersmann Zeit hat, sich in seinem Beruf weiter auszubilden und dies ist ihm leicht geboten, wenn er nur eine landwirtschaftliche Zeitung lesen wollte. Fast jede Tageszeitung bringt heute für ihre landwirtschaftliche Leser eine gut redigirte landwirtschaftliche Beilage, so auch unser Blatt, die dem Landwirt mit manch praktischen Aufschlüssen an die Hand geht. Sind erwachsene Kinder da, so können diese mit den Einträgen in die Bücher, selbstredend unter Ueberwachung des Vaters, betraut werden, dabei lernen sie die verschiedenen Preise kennen, und gewöhnen sich ans Buchführen. Ebenso kann es mit dem Studieren der landwirtschaftlichen Lektüre geschehen. Der erwachsene Sohn oder Tochter sollte aus unserm landwirtschaftlichen Teile vorlesen und wie vieles könnte dadurch aus der Dingerlehre, der Pflanzkunde, der Viehzucht usw. gelernt werden, was reiche, reiche Zinsen bringen dürfte.

In Felde wird das Düngen und Besäen fortgesetzt. Will man den Boden des Feldes verbessern, so führt man außer dem Mist oder Kompostdünger noch die geeignete Erde oder Sand auf. Den Sand sollte man nur mit Erde gemischt verwenden, weil er allein das sich entwickelnde kohlensaure Ammoniak nicht aufnehmen kann. Man darf aber nur schwer auflösbare Mineral-Dünger im Spätherbst austreuen, leicht lösliche, welche durch Jauche rasch aufgeschwemmt werden, sollte man erst im Frühjahr verwenden. Man kann Asche, Knochenmehl, Gyps, Mergel streuen und zwar reichlich, damit nicht alles in einem Jahr von den Pflanzen aufgebraucht werde. Das Weitegraben ist sehr zu empfehlen, besonders das der Kleefelder,

welche dann mit Jauche zu überfahren sind. Bei der Ackerdüngung ist besonders Rücksicht auf die Fruchtfolge zu nehmen. Es ist zweckmäßig, zwischen Hackfrüchten und Getreidefrüchten zu wechseln, damit vor der Getreideernte das Unkraut vertilgt und der Boden durch die Lockerung mit der Hacke mehr der Luft ausgefegt und dessen Stoffauflösung befördert werde. Es ist notwendig, der Vorfrucht diejenige folgen zu lassen, welche andere Stoffe gebraucht, als die vorhergegangene. Der Weizen bedarf großer Mengen leicht aufnehmbare Nährstoffe, der Roggen weniger. Außer Mist giebt man als Zudüngung Stickstoff und Phosphorsäure, etwa Thomasschlacken 2-3 Zentner pro Morgen, oder Knochenmehl 2 Zentner pro Morgen, oder Superphosphat 1½-2 Zentner pro Morgen mit gleichzeitig 25 Pfund schwefelsaurem Ammoniak. Dafer braucht Stickstoff, 50-150 Pfund Chilisalpeter pro Morgen. Gerste 1-1½ Zentner Superphosphat und 50-75 Pfund Chilisalpeter. Den Winter über können die jetzt aufgebrauchten mineralischen Dünger, durch die Winterfeuchtigkeit aufgelöst, sich dem Boden bis zu größerer Tiefe einverleiben. — Ist man mit Stürzen von Feldern noch zurück, so muß dies jetzt geschehen, ehe der Frost kommt. Bei Frohwetter sind Acker und Wiesen mit Jauche zu überfahren.

Auf den Wiesen können Gräben ausgebejjert werden, bis der Frost es verhindert. Ist der Aasen festgefroren, so kann Kompostdünger gefahren werden. Das Bewässern unterläßt man am besten in diesem Monat; denn das Wetter ist jetzt zu sehr veränderlich und der Temperaturwechsel infolge dessen oft sehr schroff. Wir haben wiederholt die Erfahrung gemacht, daß das Bewässern im Dezember Schaden bringen kann, denn bei plötzlich eintretendem starken Froste ist die Grasnarbe zu weich und sie widersteht dann nicht der Kälte. Es ist darum stets das Beste, wenn die Wiesen trocken in den Winter kommen.

Obstgärten. So lange der Boden noch offen ist, kann das Pflanzen von Bäumen, das Umgraben und Düngen der Baumbeete und das Rigolen in den Baumschulen fortgesetzt werden. Hauptnester müssen von den Bäumen entfernt und vernichtet werden, besonders auch die schwieriger zu findenden, Ninge von Eiern des Ringelspinners. Pfirsiche, Aprikosen und Weinreben müssen spätestens im Dezember eingedeckt werden. Junge Obstbäume mit noch nicht verforkter Rinde sind nunmehr schleunigst mit Dornen oder Heißig einzubinden oder mit einem Drahtgeflechtstorb zu umgeben, um sie so gegen Wildfraß zu schützen. Abgängige, nicht mehr Ertrag liefernde Obstbäume wer-

den ohne Gnade entfernt, und wir dulden auch die dazu schieß gewachsenen, die sich nicht mehr gerade richten lassen, im Obgarten nicht, es müßten denn besonders schöne Sorten sein. Ist der Boden offen, dann können wir bei beratigten Bäumen das Geraderichten mittels Hebezeug versuchen. Hierbei muß der Wurzelballen aber etwas abgegraben werden. Dann bekommt der Stamm die nötigen Stützen und der Wurzelballen wird gehörig wieder festgemacht. Das vorherige Auswaschen von Pflanzlöchern für die Frühjahrspflanzung hat jetzt insofern Nutzen, als die ausgeworfene Erde durchfrieren kann. Auch ersparen wir uns bei größeren Pflanzungen im Frühling viel Arbeit.

Gemüsegärten. In diesem Monat empfiehlt es sich, die Spargelanlagen zu düngen, indem man die Beete mit kräftigem verrottetem Dünger ziemlich dick überdeckt, welchen man im Frühjahr bei Zeiten untergräbt. Bei nicht hinreichendem Stalldünger verwende man Abtrittdünger, welcher sich seines Kochsalzgehaltes wegen ganz besonders gut zur Düngung der Spargelpflanzen eignet. Im übrigen bestehen die Arbeiten dieses Monats in Vorbereitungen für die nächste Wachstumsperiode, im Herrichten der Gartengeräte, Mistbeete, Fenster, im Reinigen und Sortieren der Sämereien, im Bestellen solcher bei zuverlässigen Samenhandlungen, im Bearbeiten von Notizen, welche man sich während der letzten Wachstumsperiode gemacht hat und Aufstellung eines Kulturplanes für das kommende Jahr.

Blumengärten: Bei günstigem Wetter und offenem Boden wird der Boden gebüngt, gestürzt oder umgegraben. Man legt Composthaufen auf oder um, deckt empfindliche Gewächse oder verstärkt die Decke. Verbieten Schnee und Eis das Arbeiten im Freien, so bessere man die Gartengerätschaften aus, schneide Nummerbücher und reinige Sämereien. Besondere Aufmerksamkeit verlangen die Ueberwinterungsräume, denn Reinlichkeit und vorsichtiges Begießen allein garantieren ein gesundes Ueberwintern der Pflanzen. Bei offenem Wetter räume man die Kästen der Frühbeete.

Die Zimmerpflanzen sind vorsichtig zu begießen, vom Staub zu reinigen, vor Zug und starken Wärmeschwankungen zu schützen. Die zuerst eingepflanzten Blumenzwiebeln, soweit sie die Köpfe bzw. Gläser durchgewurzelt haben, aber auch Camellien und Azaleen lassen sich an heller Stelle des geheizten Zimmers treiben. Hoazinthen auf Gläsern stelle man nicht zu warm, am besten zwischen Doppelfenster, sie entwickeln sich zwar nicht allzu schnell, aber um so schöner. Bei Kälte werden die inneren Flügel etwas ge-

öffnet, bei starkem Frost nimmt man die Ställe ganz ins Zimmer.

Vieh zu ch t: Im Stalle ist die gewöhnliche, tägliche Arbeit mit besonders großer Sorgfalt auszuführen. Man halte die Ställe warm, sorge aber doch für zeitweisen Luftwechsel. Gute Fütterung, Wartung und Pflege der Tiere, gute Einstreu und eine ordentliche Stalleinrichtung, sind das beste Schutzmittel gegen die besonders in dieser Zeit häufig vorkommenden Erkältungskrankheiten. Man mache sich besonders jetzt eine genaue Futtereinteilung, damit man mit dem eingetheilten Futter bis zur Grünfütterung ausreicht, und damit man dieses oder jenes Futter nicht in kurzer Zeit aufgebraucht hat, sonst kann man nachher keine richtigen Futtermischungen mehr machen. Je kälter es wird, desto mehr Futter kann man den Schweinen verabreichen und dadurch die Mast beschleunigen. Die Arbeitspferde muß man bei Beginn des Frostes mit guten, scharfen Hufeisen versehen.

Geflügel zu ch t: Der Geflügelzüchter schütze seine Tiere in erster Linie vor Erkältungen, denn dieser Monat ist wohl der härteste für alles Geflügel. Warmes Weichfutter am Morgen, den Tag über gewärmtes Tränkwasser und bei strenger Kälte selbst das Körnerfutter angewärmt, beugen dem Uebel am besten vor. Herrscht keine zu strenge Kälte und sind die Stallungen einigermaßen warm und die sonstige Pflege eine entsprechende, so setzen Cochins auch in diesem Monat nicht mit dem Legen aus, während oft schon Minorcas, Italiener und Goudans besonders aber auch die den Frühbruten entstammenden Küken in diesem Monat mit dem Legen beginnen. Im allgemeinen ist aber der Eierertrag in diesem Monat gering, die Eier stehen deshalb am höchsten im Preise. Hiesbury-Enten beginnen gleichfalls vielfach Ende dieses Monats schon zu legen.

Bienenzucht: Während der ganzen Winterzeit soll absolute Ruhe als oberstes Gesetz auf unsern Bienenständen walten, und keineswegs nach den Bienen nicht sehen sollen wir, sondern uns recht oft nach deren Befinden erkundigen, aber in so ruhiger Weise, daß die Bienen nichts davon verspüren und es den Anschein hat, als wären wir gar nicht im Bienenstande gewesen. Wie mancherlei Mängel stellen sich doch während der Winterruhe bei unsern Bienenständen ein und führen dieselben; hier wirkt die Kälte zu sehr ein, dort hat ein Volk zuviel krytallisierten Honig und leidet an Durstnot, wieder wo anders sind die Vorräte zu knapp bemessen u. s. w. Man lasse sich durch übertriebene Neugierigkeit nicht abhalten, hier helfend und fördernd einzugreifen. Rasch ist einem Volke eine Tränkflasche oder eine Wabe mit Wasser oder eine Honigwabe beigegeben. Den ganzen Winter über halte man auch im Bienenstande oder sonstigen Winterungslokalen Mausefallenparade; den Mäusen ist schon manches Volk im Winter zum Opfer gefallen. — Wer Zeit und Geschick hat, fertigt sich nun seine Bienenwohnungen an, besterth schadhafte aus und macht sich überhaupt in der Imferwerkstatt zu schaffen, um seine Sachen bis zur nächsten Saison in Ordnung zu haben.

Fisch zu ch t. Man schütze die Fische vor ihren Feinden, hierzu gehört vor allem der Fischotter. Die meiste Nahrung suchen sich die Fische selbst, man füttert sodann Mals, Blau, alle Arten Aesfalle aus der Küche u. s. w. Daß den Fischen durchaus Luft zugänglich sein muß, weiß jeder, deshalb müssen

bei Eisbildung Löcher in die Eisedecke geschlagen werden, welche stets offen zu halten sind. Es laiden in dieser Zeit die Neftenarten Coregonus, als Bodenreute, Blaufelchen, Maräne, Kich, Sodann schlüpfen aus der Laich Salmonidas als Laich, Seeforelle, Meerforelle, der Saibling. — Der Krebs nistet seine Eier. Man bezieht befruchtete Eier der Neftenarten, des Kichs, Laichs, Saiblings, der Meer- und der Seeforelle. Befruchtet werden jetzt die Eier der Blaufelchen, Laiche, Forellen, Maränen und Seeforellen. Die Brütungsarbeiten werden fortgesetzt.

Forstwirtschaft. Der Fällungsbetrieb ist im vollen Gange, namentlich in den Bauholzschlägen, um die Abfuhr bei Winterwegen zu ermöglichen. — Abtrieb der sonst unzugänglichen Erdenbrüher bei gefrorenem Boden und gelinder Witterung. — Grünanpflanzungen, Holzjamen. Sammeln des Eichen, Hainbuchens, Kiefern- und des Schwarzerele-Blüthensamens, Klüden der Kiefer- und Fichtenzapfen. — Samendarrarbeiten sind im Gange. Nebennutzungen. Bei reichlicher Mast können manchmal noch Schweine zur Nachmast eingetrieben werden. — **Forst zu ch t.** Sammeln der Eier der Nonne und des Schwammspinners, Brechen der Raupennester des Goldastfers. — Schneemeintrieb gegen Cule und Spanner. — Wänsche mit Weichholzreisig in den Buden-Schonungen zu füttern. — Ueberwachung der Umzäunungen, damit nicht Hasen und Hebe mit Hilfe von Schneewehen in die Baumschulen einbringen. — Bei anhaltender Kälte ist besonders verstärkter Schutz gegen Holzdiebstahl aller Art nötig. Zur Weihnachtszeit ist der Entwendung von Christbäumen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, derselben auch durch billigen und rechtzeitigen Verkauf vorzubeugen. Zum Schutz kleiner gefährdeter Nichten- oder Tannenanlagen empfiehlt sich das einseitige Einpflanzen der Nippen, um die Stämmchen zu sichern.

Jagd. Der Abschluß von Not- und Damwid findet in geringen Stücken, Spießern, Gekt und Schmaltern statt: mehrere sowie die Rehböcke sind, wenn Mast liegt, jetzt noch gut an Wildpret. Säuen sind noch bis gegen Ende des Monats gut und werden besonders bei Neuen gefagt. — Treibjagden auf Rehe, Hasen, Füchse dauern fort. — Bei starkem Frost ist an offenen Stellen der Enteneinfall oft ergiebig. — Der Fang der Fasanen beginnt. — Ueberzählige Nebhühner werden in Schneehauben, Rahmen zc. gefangen. — Beste Zeit, um seltene Vögel des Nordens (Enten, Taucher zc.) für Sammlungen zu erlegen. Bei Schnee Beginn der Fütterung des Wildes, der Hühner und Fasanen. Fällung von Weichhölzern zur Aesung für das Wild. — Revision der Dorfgräten nach Hasen und Schlingen.

Die Ochsen als Zugtiere

werden leider noch nicht genug gewürdigt. Alle Gespannarbeiten sollten mit ihnen ausgeführt werden. Nur da sollte Pferdearbeit eintreten, wo Ochsenarbeit nicht möglich oder zu teuer ist. Die Unterhaltung eines Pferdegespannes ist fast noch einmal so kostspielig als die eines Ochsenpannes, das Anlagecapital ist höher und die schlechliche Verwertung des Pferdes gegenüber dem Ochsen eine viel geringere. Der Ochse leistet auf ebenem Wege und in gerader Richtung jedenfalls $\frac{2}{3}$ so viel wie ein Pferd, bergauf aber steigt er leichter als das Pferd und leistet hier fast dasselbe wie letzteres.

Im Durchschnitt leisten drei Ochsenpanne ebensoviele wie zwei Pferdegespanne. In Gegenden, wo die Zugtiere oft lange im Stalle müßig stehen, ist Ochsenarbeit stets billiger als Pferdearbeit, weil die Ochsen durch Zuwachs ihr Futter bezahlen. Aber — man muß seine Zugochsen gut halten! Je schlechter sie gepflegt und je übermäßiger sie angekrenzt werden, umsonstiger leisten sie auf die Dauer. Erst in der zweiten Hälfte des dritten Jahres darf der Ochse zum Zuge angepannt werden. In der Zeit vom vierten bis zum achten Jahre sind seine Leistungen am größten. Auf feinem Boden taugt er nichts, ebenso wenig verträgt er große Hitze und Kälte. Seine Gangart muß immer Schritt bleiben, jedes schnellere Tempo ist mit großem Kraftaufwand verknüpft und bringt Verlust. Für Ochsen ist eine andere Arbeitszeit am Tage als für Pferde. Während Pferde vormittags von 6—11 Uhr, nachmittags von 1—6 Uhr in Thätigkeit sind, müssen die Ochsen vormittags von 5—10 Uhr, nachmittags von 3—8 Uhr arbeiten, natürlich wenn die Tageslänge dies gestattet. Der Ochse bedarf zur Verdauung des Futters eben eines größeren Zeitraumes als von 11—1 Uhr. Kartoffeln, Rüben zc., erzeugen wenig Zugkraft, darum gehören dem Arbeitsochsen einwirkende Futterstoffe, Hilfsfrüchte, Erbsen, Bohnen, Weizenstroh, Körner zc., damit die Muskeln dick, fest und kräftig werden. Unter den Heuartern giebt das Kleeheu die meiste Muskelkraft und unter den Strohforten das Safer- und Erbsenstroh.

Im Allgemeinen soll das Futter für Zugtiere nicht zu viel Raum einnehmen. Zu reichliche Raufuttergaben und zu viel wässerige Futter belastet die Tiere und macht sie zu schneller Arbeit untauglich. Man gebe daher meist trockenes, leicht verdauliches Futter. Je mehr Arbeit verlangt wird, um so reichlicher muß der Gehalt der Nahrung an Eiweiß und Fett sein. Wo diese Nährstoffe im gewöhnlichen Futter fehlen, ist ein Zusatz von Kraftfutter unbedingt nötig.

Nicht selten hört man sagen, Ochsen seien bei der Arbeit langsam, faul und störrisch, sie gehören nicht, seien nur mit Gewalt zu regieren und dergleichen mehr. Ist das der Fall, so sind die Tiere von Anfang an verdorben. Die Hauptschuld daran trägt der Landwirt selbst. Wer die Tiere verständig und georsam behandelt, wie es sich gehört, der wird sich wundern, wie es sich verhält und wie leicht sie zu regieren sind. Wo die Reifische und der Knüppel das Regiment führen, da werden die Ochsen auch darnach. Es ist darum auch grundfalsch, die Zugochsen halbwidrigen, unverständigen, rohen Burtschen anzuvertrauen; sie verlangen und lohnen sorgsame Leitung so gut wie Pferde. Daß die Ochsen zur vollen Kraftentfaltung ein gut sitzendes Geschirr nötig haben, ist selbstverständlich. Das Einzelnjoch muß weich gepolstert sein und sicher und fest anliegen; ist das nicht der Fall, so reiben sich die Tiere wund. Wie manchmal kann man das beobachten! Und dabei sollen die von Schmerz gequälten und geplagten Geschöpfe noch Lasten ziehen, ohne sich zu mühen. Zu einer guten Pflege gehört außer Fütterung, Ruhen zc. auch die Pflege der Klauen. Das Hind hat zartere Fuße als das Pferd. Soll es also viel auf schlechten und harten Wegen gehen, so müssen die Klauen durch Eisen geschützt werden. Vor dem Weichlagen werden die Klauen beschnitten, besonders an der Spitze, damit die Gangart normal bleibt. Dann legt man unter jede

laue, o
laten,
stellig
erglan
mäßig
Auch
Arbeit l
aguss
nd, da
gefallen
geogen
Eier di
negum
nd in
hues
in wo
und g
in kurz
lichte e
und da
Schwier

Prak
Fas
ar-den
meiten
ich der
is mar
die mel
Pflanz
geunde
ganze
eine
Schick
fleine
Wenn
io kann
des Be
Bo
Enten
und ne
Reicht
Nähen
den m
Nudeln
stieber
oder a
gestoß
zwei E
Aern
kann,
das T
das F

Ber
5116
Recht
genick
Hinde
Schlad
fleisch
56-6
Aere
bis 50
merks
genäh
bis 50
genäh
2. vo
merks
genäh
Fäulen
und 5
40-4
maß)
und 9
48 bi
genäh
Prakt
bis 6
schate
genid
er bis
3. fi
50-
20 p
A
Fleple
Rübe
war

Der Schweinemarkt verlief anfangs ruhig, verkaufte dann aber vollständig und schloß ganz matt, wird aber voraussichtlich geräumt.

Butterhandel.

Berlin. (Originalbericht von Gebr. Gane.) Butter: Die Marktlage hat sich seit unserem letzten Bericht wenig verändert. Bei dem sehr schwachen Konsum können nur allerfeinste Marken zu den höchsten Preisen geräumt werden, abweichende Qualitäten sind wesentlich billiger angeboten.

Die heutigen Notierungen sind: Foll- und Geöffentlichkeitsbutter Ia. Qualität 115-120 Mk. Qualität 112-118 Mk., Landbutter — Mk.

Schmalz: Bei der diesmonatlichen Ullmörgerlieferung zeigte es sich, daß die vorhandenen Vorräte zur Erfüllung der contractlichen Lieferungen nicht ausreichen und mühen Rücklieferungen mit sehr bedeutenden Aufschlägen. Auch der hiesige Markt wird davon betroffen, als nach hier disponierte Partien ausbleiben und dadurch die ohnehin hier schon herrschende Knappheit an Waare noch verschärft werden wird.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Besters Steam, 54 1/2 — Mk., amerikanisches Tafelschmalz Mk. 55, Berliner Stadtschmalz Mk. 56 —, Berliner Bratenfett Mk. 57-60.

Speck: Im Einflang mit Schmalz zogen die Preise lebhaft an.

Butter. (Kunlicher Bericht.) Preisliste Berlin inf. Provision. 18. p. 50 kg 117-120, 11a. 110-116, geringere Hofbutter 98-105. Landbutter —

Futtermittel.

Ettin. (Original-Bericht von Schüll und Hreiss.) Wir notieren heute für Marzeller Erbsenfuttermittel

Monatliche Futterwert-Tabelle von Gütle & Gliemann in Hamburg. Monat Dezember 1901.

Table with 10 columns: Bezeichnung des Futtermittels, Durchschnitts-Gehalt nach Emil Wolff, Jullius Spha u. a., Wasser, Rohfaser, Roh-Eiweiß, Roh-Fette, Roh-Ashen, Roh-Fasern, Preis einer Futterwert-Einheit in Mkg. and Preis einer Futterwert-Einheit in Mkg.

Rindhandel.

Berlin. (Kunlicher Bericht.) Gestanden zum Verkauf: 5148 Rind., 1119 Kühe, 9651 Schafe, 7550 Schweine. Beschaft wurden für 100 Pfund oder 50 Kg. Schlachtkörper in Markt (bzw. für 1 Pfund in Fg.): Für Stinder: Ochsen 1. vollfleischig, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 62-66; 2. junge, fleischig, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 56-61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52-54; 4. gering genährte jeden Alters 49 bis 60. — Kühe: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerts 57-62; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 56; 3. gering genährte 48 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischig, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwerts —; 2. vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 53-55; 3. ältere, ausgewählte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 49-52; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 44-47; 5. gering genährte Färsen und Kühe 40-43. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Rohmilch-mast) und beste Saugkälber 74-78; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64-70; 3. geringe Saugkälber 48 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Kreuzer) 38-46. — Schafe: 1. Mastschafmer und jüngere Mastschafmer 63 bis 66; 2. ältere Mastschafmer 55 bis 61; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40-48; 4. halbtier Kreuzungsschafe (Lebendgewicht) — Mk. — Schweine: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahre alt 63; 2. schwarze 64-65; 3. fleischig Schweine 60-62; 4. gering entwickelte 56-59, Saugen 57-59 Mk. für 100 Pfund mit 20 pSt. Tara. Verkauf und Tendenz.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei starkem Angebot schließend ab und hinterließ erheblichen Ueberbestand. Der Rindhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Es bleibt Ueberbestand.

Antiquar Berliner Marktbericht.

Table with 3 columns: Gemüse, Zulaufisches, and Fische. Lists various items like Kartoffeln, Bohnen, and Fische with their prices.

per Cir. Mk. 6,50-7,00 Erdnussfuchen —, Mk. Doppel geröstet 6,70-7,20 Mk., Erdnussfuchen — Schrot, Mk. 6,80-7,30, Baumwollsaatfuchen Mk., Baumwollsaatmehl, amerikanisches 7,00-7,10 deutliches Rohabrot gereinigt u. entleert Mk. 7,20-7,40, Seitanfuchen 6,40, Kofasfuchen 6,00-6,25, Raimfuchen 5,80, Sonnenblumenfuchen —, Rapsfuchen Mk. 5,50-6,80, Leinfuchen Mk. 7,50-7,80, Malzkeime, getrocknete 5,25 bis 5,50, Getreideklempen Mk. 5,75-6,00, Kangoon Reisfuttermehl Mk. 5,40-5,50, amerikanisches Reisfuttermehl Mk. 11,50, amerikanisches Weizen-Mais Mk. 7,25, Weizenfuchen Mk. 7,50, Weizenmehl Mk. 7,60, Safranfuchen Mk. 5,—, Weizenklein Mk. 4,90-5,00, Weizenfuchen Mk. 6,25-6,50, Roggenklein Mk. 4,90-5,00, Weizenbrot sauren Futtermehl Mk. 10,00 — Weizenmehl Cleveland Mk. 7,70, Weizenfuchen, getrocknet und geröstet, 1. Sorte u. Gefüllig Mk. 11,00. Preise, auf einer Dampfmaschine hergestellt, 25 Pf. pro 50 Kg. teurer, sowie nicht extra aufgeführt. Alles hoch/bahmfrei Estlin, Netto Kasse.

Saaten-Markt-Bericht.

Sämereienbericht von A. Mey u. Co., Berlin W., Wiltonstraße 57.

Die Berichtswocche zeigte dasselbe ungewisse Bild wie die vergangenen Wochen und wird dasselbe auch nicht anders werden, bevor ein einige Tage einhaltender Frost den Landwirten Zeit zum Ueberlegen läßt — erst dann wird man eine ungefähre Ueberlicht über die Ernteaufschätzungen erhalten, jedoch sich Preise von Bestand bilden können.

Während die Stimmung diese Woche für alle Klearten eine merklich bessere war, schwächten einige Gräser, welche sich bisher hartnäckig auf ihrer Höhe behaupteten, nicht unbedeutend ab, so z. B. Festuca pratensis, welches heute ca. 10 Mk. billiger schätzlich. England erhöhte neuerdings zur Abschöpfung die Preise von Lolium pennense u. italium wiederum ca. 3 Schilling.

In allen Landwirtschaftlichen Saaten stehen gern mit bemittelten, billigen Offerten prompt und sofort zu Diensten und bitten um verlangen; auch erbiten bemitteltere Angebote aller Landw. Produkte, deren Qualität es gestattet, solche als Saatgut zu verwenden, wir sind stets Käufer zu höchsten Tagespreisen.

Wir notieren und liefern — (zu den höchsten) Notierungen unsere bekannten „Prima“-Saaten — in unserem Lager:

- Notl. dopp. gerein. leibfr. sälefrische Saaten 47-55, Weibfl. 46-66, Schwedischer Klee 62-72, Wundfl. 54-64, Gelbf. 18-21, Orig. Kro. Luzerne leibfr. 52-56, Hofnaralle 88-14, Incarnalle 22-25, Sparlette 14-17, Sandluzerne 57-60, Ital. Luzerne 46-51, Engl. Raitras 15-18, Ital. Raitras 17-20, Franz. Raitras 48-58, Timothee 25-30, Königgras 14-24, Knaulgras, 38-46, Schaffmügel 28-36, Weienfuchswingel 62-72, Weienfuchswingel 62-72, Hochglanzgras 210-220, Weienfuchspengras 35-40, Röttingras 30-55, Kammgas 105-125 pro 50 Kg.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. (Bericht von C. S. Helmke.)
Wände Fabriken hatten selber mit Wassermangel zu kämpfen, und konnten deshalb erst jetzt den Fabrikat-

betrieb resp. die Produktion von Stärke und Mehl voll überhaupt erst aufnehmen. Auf das Angebot blieb dies nicht ohne Einfluss und da außerdem viel disponibler Markt gewonnen wurde, so wurde dies günstig auf die Stimmung wie auch auf die Preise von Stärke und Mehl. Seitens der Produktion wieder einfließen, die dort verhältnismäßig hochgeforderten Preise sind von 21, 15,00 auf 14,00 und selbst auf 12, 13,50, neu verkleinert gefahrt wurde, zurückgegangen, indem soll auf 14,25 parität Glasgow für 500 Satz Stärke gefahrt sein. Wie sich das in letzter Zeit etwas lebhaftere Geschäft wieder gehalten wird, bleibt abzuwarten, man glaubt aber, daß der hiesige Platz ein guter Käufer auch ferner bleiben wird. Zeit-fabriken bereits die ganze Produktion verkaufen ist wohl nicht recht zu glauben, meist sind die Abfälle nicht über Frühjahr hinaus gemacht, denn es glauben die meisten Produzenten, daß der Sommer noch höhere Preise bringen dürfte. Gute Käufer waren selber die Getreidefabriken, deren Bedarf namentlich nach dem Auslande ein guter war, doch liegt es in der Textilbranche immer noch trübe aus und dürfte sich auch fort bald darin nicht zum Besseren wenden. Holland soll große Vorräte haben, und erwartet man dort mit Schn-

lust höhere Preise in Deutschland, um dann seine Produktion besser nach dem Auslande absetzen zu können. Deshalb heißt es vorhin, namentlich hinsichtlich Weizen, welche durch Hausmengen dazu beitragen. Die Preise für Stärke und Mehl sind im Großen und Ganzen unverändert geblieben, die Forderungen jedoch vermindert. Eine günstige Häufung auf den Preis der feinsten Stärke würde sich einstellen haben, wenn sich das Sprunggeld besser wolle, so aber ist Symp in letzter Zeit teils 0,50 Markt billiger geworden.

- Zu notieren ist frei Berlin: Feinste Kartoffelfstärke 7,45 — Kartoffelfstärke trockne, p. 15,00 —, prima Kartoffelfstärke 15,00 —, Letztes 12,00 — 13,00, prima Kartoffelfstärke 15,00 —, 13,50 —, Stärke und Mehl 15,00 —, prima Kartoffel-Zuder, prima weiß 20,00 —, prima Kartoffel-Zuder 80% Rend. 20 —, prima weißer Kartoffel-Sirup 429 21, 18,00 — 18,50, da gelb Kartoffel-Sirup 429 21, 16,00 — 16,25, Dextrin prima gelb und weiß 22,00 —, Stärke (Weißer) Amplex C. E. R. 21, —, Gummi, roß 21, —, Gummi in Kräftlingen 21, —.

Zu notieren frei, Bettin: Kartoffelfstärke prima bis supra 21, 14,70 — 15,00, Kartoffelfstärke prima bis supra 21, 14,70 — 15,00.

Aufsehen erregt
die überraschende Wirkung der

CRÈME IRIS



Erstklassiger Erfolg bei aufgeschmierener, rauher und rissiger Haut, Hautjucken u. Krätze. Das Teint wird blendend weiß u. tadellos rein, die Haut sammelt sich u. jugendlich. — Alle Damen, die täglich Crème-Iris gebrauchen, werden bewundert wegen ihres ansehnlich schönen Teints.

Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1,50. Enorm ausgiebig, Monat zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und schon solche zu noch so geringen Preisen erhältlich.

Man benutze ferner nur:
Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder

2 Jahre Garantie!

Die weltbekannte **Bettfedern-fabrik** Berlin, Ringstr. 49, berichtet vom Bestehen der garantierten Bettfedern 1. bis 6. Bf., die besten gefüllten 1. bis 6. Bf., die beständige Dauer 1. bis 6. Bf. — Das Bett der Deutschen gewiss ein 1. bis 4. Brand zum großen Vorteil. Beratung frei. Brief u. Proben gratis. Ihre Hochachtungsvoll.

2 Jahre Garantie!

Der Verfabrikant von **Gust. Linder Jr.,** Ölberg-Salgen Nr. 1, verleiht 2 Tage zur Probe sein berühmtes **Wasserpfeifen-Öl**, 65 aus bestem Ethenöl gewonnen, nicht hochschmelzend, für jeden Mann tauglich, 2 Bf. 2. 2. — für jeden Mann tauglich, 2 Bf. 2. 2. — Größe kein Maß. Preisliste gratis. 1. Brand zum großen Vorteil. Beratung frei. Brief u. Proben gratis. Ihre Hochachtungsvoll.

J. Kocking, Chemiker, Grünau (West).

Jum deutschen Patent Nr. 119871 betreffend

Enthäuten von Samen

werden Samen oder Stenschnur gefolgt durch C. F. Poppe, Ingenieur- und Patentanwalt, Hindenburgstraße 3, Berlin NW. 40.

Hubertus-Pfeifen

Neu, überaus schön, wirklich gut, in solid gearbeitete sind meine

Preis mit echt Walschall 100cm M. 2,75, 70cm M. 3,25 mit Abzug 100cm M. 2,75 — 70cm M. 2,75, Kurze Preisliste umsonst. Allen Verkäufern überall gesucht. **M. Schreiber** Hosieleramt Düsselhof

Verantwortlicher Redakteur: Paul Better, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Schwers Verlag (Königsplatz), Berlin O., Quälmarkt 4.

Wer will Radfahren?

Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zwei-Garantie. Konkurrenzlos bill. Preis, auch Theilz. Vereine u. Corporat. Versandt nach all. Plätze. Kataloge, Versandt nach all. Plätze. C. Wörner, Fahrrad-Versandh. Hanau.

Beste Süßrahmbutter

Spezialerhöhter Butter, bis gleichmäßig fettig u. aus 1 1/2 Bf. 21, 9 Bf. 21, 15 franco (Netto) geg. Vorbestellung und Anzeigeb. Beste: Jüdischm. Gustav Horn, Köln.

Grosso Betten 12 M.

(Doppel, Unterbett, zwei Auflagen) u. gezeigten neuen Federn bei Gültig. Berlin S., Steingasse 40. Beste: Jüdischm.

Briefmarken-Album gratis!

15 versch. garant. echte Briefmarken von Sachsen, Preußen, Nordd. Bund, Ägypten, Cap, Columbus, Luxemburg, Türkei, Omaha, Rum. Monaco, Peru, Japan, Mexico, Argentin, Portugal, Chile, Finland, Guatemala, Span. Bulg. Paraguay, N.-S. Wales, Canada, Brasilien, Victoria, Südaussr., u. v. a. seit 1871. Schaubek-Briefmarkenalbum aller-neueste Ausg. 80 Seiten stark, 1000 Abb. gratis zu. Katalog ums. u. franco. L. Darstadt, Berlin Bismarckstr. 64.

Ein Schluck Rullyn

beim Schlafengehen verhindert bei Biertrinken und Rauchen die quälenden und über-reichenden Ablagerungen im Munde, verhindert Brand, Sodbrennen und Katzenjammer.

Immer reiner Mund!

Ebber Geruch aus dem Munde (u. d. Stagen) entfernt viel ehehliches Blut.

Ein Schluck Rullyn

erhält und erbauet es neu. Beste gegen Verunreinigung von 350 Mark.

Molzer & Stübke, Dampfbeschläger, Kleinfanfabrik, (Fabrik). Wiederverkäufer und Depots sind gesucht. Auf Wunsch Prospekt aus. Gm. nur 50 Bf. Preis 20 Bf. netto. Best. Briefe.

Garantirt eingeschossene

Central-Revolver, Gal. 7 mm, 40, 9 mm, 48	
Central-Revolver, ohne Aut. Revolver, Gal. 8	8
Revolventen ohne Aut. Revolver, Gal. 9 mm, 48	12,00
Revolventen ohne Aut. Revolver, Gal. 9 mm, 48	8,00
mit Aufschl. u. v. a. seit 1871	
Central-Revolver, Doppel-Breit., Gal. 8 mm, 28	28,00
Central-Revolver, ohne Aut. Revolver, Gal. 8 mm, 28	40,00
Revolventen ohne Aut. Revolver, Gal. 8 mm, 28	20,00
Revolventen ohne Aut. Revolver, Gal. 8 mm, 28	120,00

Umsatzliste gefastet.

Technikum Hildburghausen

Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbauingenieur, Eisen- u. Stahlbauingenieur, Bau- u. Tiefbauingenieur, Eisen- u. Stahlbauingenieur, Bau- u. Tiefbauingenieur, Eisen- u. Stahlbauingenieur.

2. Abt. Maschinenbau, Vorber. - Kurs f. Eisen- u. Stahlbauingenieur, Nachber. - Unterricht.

Programme durch d. Herzog, Direktor.

Zur Saal! Pa. Schles. Gebirgs-Rothklee.

stiefedei und in rauher Gebirgsgegend, offer, jedes Quantum, auch spät. Liefer. Muster zu Diensten.

Paul Kunzendorf, Klee-Export-Gesch., Löwenberg f. Schles. unweit d. Riesen- und Isargebirges.

Auchführung, Schönschrift

Rundschrift, Rechtschreibung, Korrespondenz, Stenographie, Engl. und Franz. lernen sie schnell schriftlich oder durch mündl. Unterricht einige Monate im Institut. Keine Vor-auszahlung.

Prosper und Proben gratis

C. Janes, Dortmund, Größtes Handelslehr-Institut.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Zeitungsträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 287.

Sonnabend den 7. Dezember.

1901.

Viehucht und Getreidebau.

Der Interessengegensatz zwischen Viehzucht und Getreidebau gebührt für die Agitation zu Gunsten erhöhter Getreidezölle zu den wunderbarsten Punkten. Getreide, vor allem Weizen, dienen auch als Futtermittel, die Viehhüter haben deshalb ein Interesse daran, sich gegen eine Preissteigerung in Folge erhöhter Zölle zu wahren. Dieser Zwißstand ist so einfach und liegt so klar zu Tage, daß alle die ratsiche Kunst über ihn nicht hinweg zu täuschen vermag. Der Bund der Landwirthe will ihn jedoch nicht zugeben und man muß einräumen, daß er mit seinen Vertuschungsmanövern einen unbedeutenden Erfolg erzielt hat; es ist ihm gelungen, einen explosionsfähigen Zwißstand zu hindern. Im Innern des Bundes stellt sich lebhaftere Bewegung; man hört, daß feindliche Elemente mit einander ringen, aber nach außen dringt nur gedämpfter Schall und nur spärliche Massen entleeren den Krater. Es ist bezeichnend, daß auch die Begründung, zum Tarifentwurf sich gleichsam wie spielend über den Gegenstand hinwegsetzt. Im allgemeinen Theil wird das Problem überhaupt nicht berührt, das sich aus der Begrenztheit zweier feindlicher Brüder im gemeinsamen Schooße der Landwirtschaft ergibt; die spezielle Begründung giebt bei der Görterung der Weizenzollerhöhung den Gegenstand zwar zu, aber es geschieht in einer der thätigsten Bedeutung der Sache so wenig Rechnung tragenden Weise, daß man sich nicht wundern darf, wenn eine erorbitale Erhöhung des Zolls als Endergebnis der Erwägungen über den notwendigen Ausgleich der entgegengesetzten Interessen erscheint. Für die Diagnose des agrarischen Nothstandes, für die Erkenntniß, wie die Krankheit von den in der Reichsregierung wogenden Personen beurtheilt wird, liefert die in einer solchen Behandlung der Sache liegende Taktik ein überaus bemerkenswerthes Symptom. Unzählige Male ist in der Öffentlichkeit behauptet worden, der agrarische Nothstand sei in erster Linie, wenn nicht ausschließlich, ein Nothstand des Getreidebauenden Großgrundbesitzes. Will die Reichsregierung, wie sie es jetzt thut, für die agrarischen Forderungen eintreten, so muß ihr vor allem daran gelegen sein, diese Behauptung zu widerlegen, sie muß sich von dem Verdachte reinigen, einer Maßregel zuzustimmen, die nur einem engen Kreise kreisbegrenzter Personen nützt, vom Standpunkte der allgemeinen Interessen aus dagegen hoch bedenklich ist, im besonderen auch einen erheblichen Theil der Landwirtschaft selbst, den hauptsächlich auf Viehzucht angewiesenen Kleinbetrieb, direkt schädigt. Daß vor allem bei der Rindvieh- und Schweinezucht der Schwerpunkt beim Kleinbetrieb liegt, geht die Begründung unter Vorführung statistischen Materials ganz ausdrücklich zu. Man schweigt über das, was man nicht widerlegen kann; diesen Vorwurf wird sich die Reichsregierung gefallen lassen müssen. Der Bund der Landwirthe, seine Presseorgane und Agitatoren haben nicht geschwiegen, sie haben sich vielmehr alle nur erdenkliche Mühe gegeben, über den wunden Punkt des Interessengegensatzes zwischen Viehzucht und Getreidebauendem Großbetrieb hinwegzuweisen. Erfolg haben sie damit freilich gegenüber dem denkenden und urtheilfähigen Theile der Bevölkerung nur wenig erzielt. Dieser war von Anfang an der Ansicht, daß der Bund der Landwirthe nur eine Organisation im Dienste der speziellen Interessen des Großgrundbesitzes darstelle; er kann jetzt in der Begründung zwischen den Zeilen lesen, daß die Regierung die Agrarfrage in derselben Weise bearbeitet, trotzdem aber entschlossen ist, den Forderungen des Bundes zu entsprechen.

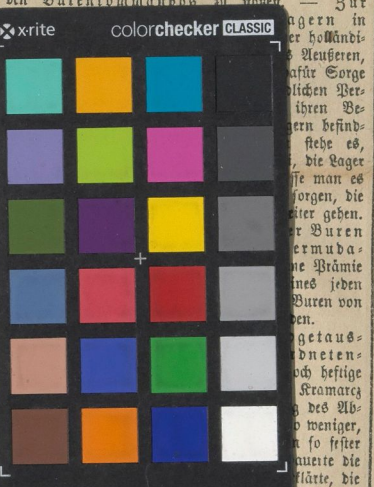
Politische Uebersicht.

Ein Angriff auf das deutsche Consulat ist am Mittwoch in Warschau von einer Anzahl Subalternen unternommen worden. Das Consulatgebäude wurde heruntergerissen und zerstört und das

Erdbeschloß, wo sich die Amtsräume des Consulas befinden, mit Steinen beworfen. Auch in die im ersten Stock belegene Privatwohnung des Generalconsuls wurden Steine geschleudert. Der Angriff dauerte eine Viertelstunde. Zur Verurteilung überließ Wolffs Bureau mit: Alsbald erschien der Oberpolizeimeister und der Staatsanwalt zur Feststellung des Thatbestandes.

Die preußischen feindlichen Demonstrationen in Lemberg sind, wie aus Wien gemeldet wird, vom deutschen Botschafter Fürsten Eulenburg und dem Grafen Sokolowski ausführlich erörtert worden. Der deutsche Botschafter habe sich mit den von dem österreichischen Minister des Auswärtigen gegebenen Aufklärungen zufrieden erklärt.

Sidafrika. Mehr als 500 holländischen Freiwilligen ist es, wie der Brüsseler Correspondent der „Morningpost“ erfahren haben will, während der letzten fünf Monate gelungen, aus Europa zu den Burenkommandos zu fliehen. — Zur



agern in der holländischen Austeren, dafür Sorge zu nehmen, daß die holländischen Behörden ihre Befugnisse nicht missbrauchen. — Die Lagerfrage man es zu sorgen, die hier gehen. — Der Burenermuthung eine Prämie eines jeden Buren von 1000 Gulden. — Der Burenentwurf ein Programm zur Gründung der parlamentarischen Verhältnisse, welches unter anderem die Dornung der Sprachenfrage durch die Landtage und eine Revision der Verfassung zur Entlastung des Centralparlamentes fordert, erklärte aber, daß die Regierung selbst beim besten Willen nicht mehr befähigt erscheine, ein derartiges Programm durchzuführen, es bliebe ihr also nur die patriotische Pflicht, durch ihre Demission den notwendigen Schritt zur Klärung der Verhältnisse zu thun. In der Nachmittags Sitzung des Budgetausschusses erklärte der Ministerpräsident von Körber, die Regierung sei stets darauf bedacht gewesen, den Landtagen die nötige Zeit zu ihren Beratungen zu lassen. Es sei nicht ihre Schuld gewesen, wenn diese Ablichtung vereitelt wurde. Die Regierung werde voraussetzlich gezwungen sein, den Reichsrath bis in den Sommer hinein verlammt zu halten. Die Regierung habe den festen Willen, die weit auseinandergehenden Ziele der Parteien auf dem Boden eines dem Senate zuträglichem Programm zusammenzuführen. Die Budgetvorlage wurde angenommen. — Bei den Landtagswahlen in den Stadtgemeinden Litols wurden gewählt drei Konservative, zwei Deutschnationalen, ein Deutschradikaler, fünf italienische Compromissandidaten; zwei Stichwahlen sind erforderlich.

Frankreich. Die eine Annäherung Frankreichs an Deutschland erstrebende Rede des Nationalisten Massabau in der französischen Kammer wird, wie zu erwarten war, keinerlei praktische Folgen haben. Der „Temps“ veröffentlicht

eine Note, in welcher erklärt wird, daß der Deputirte Massabau aus dem offiziellen Berichte über seine Rede die Jules Ferry betreffende Stelle gestrichen habe, weil der Bruder Jules Ferrys, der Deputirte Charles Ferry, die Ablichtung geäußert habe, gegen diese Worte zu protestiren. — Alfred Dreyfus erklärt im „Siecle“, daß er an allen Veröffentlichungen anlässlich des zwischen Reimach und Labori eingetretenen Zerwürfnisses untheilhaftig sei.

England. König Eduard hat sich nach der „Daily Mail“ beim Empfang des neuen deutschen Botschafters, Grafen Wolff-Metternich, über die gegenwärtig vorrätliche über seine Beziehungen zwischen Deutschland und England verbreitet und die Hoffnung ausgedrückt, daß diese Beziehungen möglichst freundlich auch in der Zukunft bleiben mögen. Graf Metternich übermittelte dem König den Ausdruck der nicht minder warmen und freundlichen Gefinnungen des Kaisers Wilhelm. — Die Zahl der Friedensfreunde in England wächst. Der Generalauschuß der „National Liberal Federation“, der am Mittwoch in Derby tagte, faßte einstimmig einen Beschluß, worin erklärt wird, daß Unterhandlungen mit den Buren angeknüpft werden sollen behufs Abschusses eines ehrenvollen, dauernden Friedens, und daß es deswegen erforderlich sei, einen außerordentlichen Commissar nach Sidafrika zu senden. Weitere Beschlüsse beantragten die Stärkung der verfassungsmäßigen Regierung in der Kapcolonie und bestimmter Maßnahmen, um der großen Sterblichkeit der Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern ein Ende zu setzen. — Der englische Staatssecretär des Innern Ritchie, hat am Donnerstags in einer Rede in Croydon mit dem „großen Bruder“ allen Wiberfahren Englands gedroht. Der englische Minister erklärte: Wir sind keine aggressive Nation, aber eine Nation, welche sich nach friedlichem Handel sehnt. Alle Länder werden jetzt die Gerechtigkeit haben, daß sie, falls sie mit England in Streit gerathen, es auch mit seinen Brüdern jenseits der Meere zu thun haben. — Die Reichsbehörden von Miss Hobbouse zeigten dem englischen Kriegsminister die Absicht an, in England gegen Ritchie, Milner und ihre Offiziere flagbar zu werden wegen unberechtigter Deportation, Entfremdung und thätlicher Verleumdung von Miss Hobbouse.

Spanien. Der spanische General Bayler erklärte in der Kammer, er sei beabsichtigt über den Zustand der Armee und er werde im kommenden Mai probeweise ein Armeecorps mobilisiren. Der „Voss. Zig.“ zufolge erklärte der spanische Kriegsminister, der ihm bewilligte Zuschlag von neun Millionen werde zum Ankauf von Schnellfeuergeschützen im Ausland dienen; die Munition werde im Inlande beschafft werden. Eine halbe Million, die ebenfalls bewilligt wurde, wird für Befestigungen bei Gibraltar und auf den Balearen verwendet werden. Bayler hofft, in drei Jahren die Heeresneueinrichtung durchzuführen. — Die Höhe der Zinsen der auswärtigen spanischen Schuld beläuft sich jährlich auf nahezu 40 000 000 Francs, das sind nach dem gegenwärtigen Kurs 56 Millionen Pesetas. Mitteln sind zur Zahlung der Goldprämie 16 Millionen vorhanden. Die Kammer hat diesen Betrag im Budget bewilligt, im Senate ist dagegen beantragt worden, der Finanzminister möge die Summe auf 8 Millionen herabsetzen. Der „Herold“ meint, die Angelegenheit werde im Senate lebhaftere Debatten hervorzurufen, da zahlreiche Senatoren dem Finanzminister feindlich gesinnt seien.

Belgien. In Belgien genehmigte der Senat mit 44 gegen 18 Stimmen bei 4 Stimmenthaltung einen Gesetzentwurf, betreffend die Annahme der Schenkung gewisser Comanden, welche der König dem State gemacht hat.

Mittelamerika. Eine Depesche des Kommandanten des Schlagschiffes der Vereinigten Staaten „Toma“ aus Colon berichtet, er habe alle seine Mannschaften vom Fährman der ungeschört wieder an Bord genommen. Der Versuch auf dem Fährman.